



Berichte

Fachgruppen Foren

Bericht Fachgruppe Jugend und Bildung

Bericht Fachgruppe Kunst und Kultur

Bericht Fachgruppe Wirtschaft und Verwaltung

Bericht Forum Fernsehen

Bericht Forum Radio

Bericht Forum Printmedien



Bericht

Fachgruppe Kommunikation in Jugend und Bildung

Vorsitzender der Fachgruppe:
Gérard Traband, Région Alsace, Strasbourg

Verfasserin des Berichts:
Dr. Anke de Villepin, Région Alsace, Strasbourg

Bericht Fachgruppe

„Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung“

1. Einleitung

Die Arbeitsgruppe „Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung“¹ wurde eingerichtet, um die Vorbereitung des 9. Dreiländerkongresses „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ zu begleiten.

Den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung“ hatte Herr Gérard Trabant, Conseiller Régional d’Alsace. Die Direction de la Coopération et des Relations Internationales (DCRI) der Région Alsace organisierte die Treffen und betreute die Arbeit der Gruppe.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe, die sich zwischen Dezember 2003 und April 2004 dreimal traf, kamen aus den Bereichen Bildung, Jugend und Medien.

Die Treffen fanden im Euro-Institut in Kehl und bei der Région Alsace in Strasbourg statt. 36 Personen nahmen an den verschiedenen Treffen teil, davon kamen 17 Personen aus Deutschland, 6 aus der Schweiz und 13 aus Frankreich. Die Partner der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein waren in großer Zahl vertreten. Die Bereiche Jugend, Medien und Bildung waren gleichmäßig vertreten, was in die unterschiedlich zusammengesetzte Gruppe eine gewisse Homogenität brachte (siehe Teilnehmerliste in Anhang 1).

Die Arbeit wurde eingehend betreut, insbesondere von der Arbeitsgruppe „Jugend“ der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, dem Rectorat de Strasbourg, der Europäischen Konföderation der oberrheinischen Universitäten (EUCOR), der Direction des Systèmes d’Information der Région Alsace und der Bibliothek Lörrach, im Rahmen ihrer grenzüberschreitenden Aktion (Projekt INTERREG CyberRegio und zukünftiges Projekt CoolTour).

Die Arbeit der Gruppe wurde durch mehrere Fachtreffen ergänzt, die hauptsächlich in der Région Alsace oder im Regierungspräsidium Freiburg stattfanden. Diese Treffen boten die Gelegenheit, neue Projektideen zu entwickeln, über Probleme rund um das Thema der Arbeitsgruppe zu diskutieren sowie die Projektträger zu integrieren bzw. sie zu den verschiedenen Förderprogrammen zu orientieren (Interreg IIIA, „Begegnungen am Oberrhein II“, Projektförderungsfonds der Arbeitsgruppe Jugend der Oberrheinkonferenz).

Die Zusammenarbeit stellt sich bei besagtem Thema als schwierig heraus, da die öffentlichen und privaten Medien Struktur- und Wettbewerbsprobleme bewältigen müssen. Außerdem muss die Kommunikation bei Aktionen für die Jugend auf

besondere Weise erfolgen, da Jugendliche nicht die klassischen Kommunikationsmittel bevorzugen (Radio, Tageszeitungen). Die Zusammenarbeit im Bereich Bildung ist nicht genügend sichtbar, da der Bereich sehr weitreichend ist, was eine allgemeine Kommunikation nicht gerade fördert.

Außerdem werden in diesem Bereich sehr verschiedenartige Akteure tätig, gleichermaßen als Akteure der Zusammenarbeit, die auf die Jugend, Bildung oder Medien ausgerichtet ist.

Zunächst wird in diesem Bericht die Ausgangslage der Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung dargestellt.

Anschließend wird der Ablauf der Arbeiten der Arbeitsgruppe dargestellt, sowie die Ziele und die angesichts der Ausgangslage als vorrangig angesehenen Aktionsfelder.

Schließlich analysiert der Bericht die Ergebnisse, zu denen die Arbeitsgruppe kam, und das insbesondere über die erarbeiteten Ideen und Projekte und die politischen Postulate, auf die die Mitglieder der Arbeitsgruppe sich geeinigt haben.

2. Die Ausgangslage

Zusammen mit den Partnern, die den 9. Dreiländerkongress organisieren, hat die REGIO BASILIENSIS einige wichtige im Bereich der Arbeitsgruppe bereits bestehende Aktionen ermittelt: das Forum Junior, das Projekt CyberRegio, die Homepage „Jugend“ der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, die Internet Homepage „Unet3“, die Initiative „Journalist für einen Tag“, die Plattform E-Learning der Berufsakademie in Lörrach, der Universität Haute Alsace in Colmar und Mulhouse und der Fachhochschule in Basel-Stadt und Basel-Landschaft und die Zusammenarbeit für die Erstellung von Modulen für das E-Learning der Europäischen Konföderation der oberrheinischen Universitäten (EUCOR).

Das Gutachten „Medien und Kommunikation am Oberrhein“, das von Herrn Füeg, Direktor der Handelskammern der beiden Basel, im August 2003 erstellt wurde, behandelt nur wenige Aspekte hinsichtlich des Bereiches Jugend und Bildung. Jedoch erwähnt er einige Fakten, die als Grundlage für die Arbeit der Gruppe dienen können. So stellt Herr Füeg fest, dass die neunziger Jahre von neuen Anwendungstechniken (E-Mail, SMS, usw.) und dem Aufkommen neuer Kundengruppen (z. B. die Verbreitung der Mobiltelefonie bei Kindern und Jugendlichen) geprägt waren.

Außerdem stellt er fest, dass in der Aus- und Weiterbildung von Journalisten Anstrengungen unternommen wurden, ihr Wissen über die jenseits der Grenzen gelegenen Teilregionen zu verbessern und die Medienschaffenden miteinander zu vernetzen. So gibt es deutsch-französische Journalistenkolloquien,

Nachwuchsförderungsprogramme und andere Aktivitäten vor allem im deutsch-französischen Austausch.

Im Übrigen sind die jungen Informatiker, die am Ende der neunziger Jahre in aller Eile ausgebildet wurden, – die Wirtschaft hatte damals mit Nachdruck den Ausbau der Kapazitäten zur Befriedigung des Bedarfs verlangt, – am Ende ihres Studiums angelangt und treten zu einem Zeitpunkt auf dem Arbeitsmarkt auf, an dem dieser zusammenbricht. Zum ersten Mal gibt es Informatiker in der Überzahl, und die Zukunftsaussichten der Branche haben sich daher wesentlich verschlechtert.

3. Arbeitsbericht

3.1 Ziele der Arbeitsgruppe

Das erste Ziel der Arbeitsgruppe war es, einen Austausch und eine Analyse der Informationen zum Thema „Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung“ in Gang zu setzen. Wegen der Verschiedenartigkeit der Teilnehmer nahm die Diskussion einen sehr großen Raum ein.

Anschließend konzentrierten sich die Diskussionen auf die Entwicklung von gemeinsamen Projekten.

Eine andere Aufgabe der Arbeitsgruppe bestand darin, über den 9. Dreiländerkongress „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ zu informieren.

Grundlage der Gespräche war die Analyse der Lage, die vor Aufnahme der Arbeiten der Arbeitsgruppe erstellt wurde.

Die Arbeitsgruppe hat den Stand der Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung analysiert und folgende Feststellungen getroffen:

- die Bedeutung der Online-Information, da das Internet ein vertrautes Kommunikationsmittel der Jugendlichen ist,
- die Notwendigkeit, im Bereich Jugend die aktiven Akteure aufzulisten, die als Multiplikatoren für die Jugend auftreten.
- die Notwendigkeit, in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Kommunikationsmittel für die Jugend hervorzuheben.

Schließlich hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass es einer Studie der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz zu Folge im Oberrhein keine aktuelle Übersicht gibt, in der die Initiativen und Programme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Jugend aufgelistet sind.

Auf der Grundlage der Analyse der Ausgangslage und unter Berücksichtigung der Verschiedenartigkeit der Teilnehmer der Arbeitsgruppe wurde beschlossen, einige Projekte (zwischen 3 und 4) auszuwählen, die beim Dreiländerkongress vorgestellt werden sollen.

Zudem wollte die Arbeitsgruppe die Kontakte und die Entstehung von Synergie mit der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz fördern.

Zur Strukturierung ihrer Arbeit hat die Arbeitsgruppe 4 Unterbereiche festgelegt:

- „Grenzüberschreitende Kommunikation und Zusammenarbeit im Bereich Jugend“
- „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Jugend mit neuen Kommunikationsmitteln“
- „Jugend in den Berufen des Bereichs ‚Medien und Kommunikation‘“
- „Bildung mit Unterstützung von modernen Kommunikationsmitteln“

3.2 . Ergebnisse

Hinsichtlich des Ziels des Austauschs über das Thema Medien und Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung war die Arbeitsgruppe mit einem großen Teilnehmerkreis bestückt, dessen Verschiedenartigkeit den Austausch bereichert hat, auch wenn einige Teilnehmer nur ein einziges Mal bei der Diskussion anwesend waren.

Die Arbeitsgruppe konnte den 9. Dreiländerkongress einem ziemlich großen Publikum näher bringen, denn an den Treffen nahm ein Vertreter der den Kongress organisierenden Regio Basiliensis teil, der dazu Informationen gab.

Die Diskussion beschäftigte sich schlussendlich nicht vorrangig mit der Problematik der Informatiker oder der Problematik der Ausbildung von jungen Journalisten. Denn die Arbeitsgruppe „Kommunikation im Bereich der Wirtschaft und der Verwaltung“ beschäftigt sich bereits mit der Lage der jungen Informatiker. Hinsichtlich der Ausbildung junger Journalisten hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass in ihrer Mitte die geeigneten Personen fehlen, um dieses Thema ausführlicher zu behandeln.

Mehrere neue Projekte wurden entwickelt, und die Möglichkeit der Vorstellung von Projekten im Rahmen des Dreiländerkongresses hat dies selbstverständlich begünstigt. Zudem waren die Teilnehmer motiviert, über bereits bestehende Aktionen zu sprechen, um den Dreiländerkongress als Gelegenheit zu nutzen, über ihre Projekte zu informieren und um am 16. September einen allgemeinen Überblick über den Sachstand der Themen der Arbeitsgruppe für den Oberrhein zu erarbeiten. Eine Liste mit weniger weit entwickelten Projektideen ist ebenfalls beigefügt.

4. Projekte und Postulate

4.1 Projekte

4.1.1 Initiierte oder entwickelte Projekte¹

- **Projekt „Info Jugend Online“** (Région Alsace in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz)

Die Région Alsace hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz eine Übersicht der grenzüberschreitenden Aktionen und Initiativen erstellt, sowie der Förderprogramme für Projekte im Bereich Jugend, und zwar auf dem Internet-Portal Jugend (www.oberrheinkonferenz.org/jpj). Diese Übersicht gibt einen allgemeinen Überblick über bestehende Angebote für die Jugend im Rahmen der Zusammenarbeit unter Einschluss der Teilnahme von öffentlichen Partnern im Oberrhein.

- **Projekt „CoolTour“** (Stadtbibliothek Lörrach)

Schüler der weiterführenden Schulen werden in Zusammenarbeit mit Bibliotheken in Deutschland, Frankreich und der Schweiz eine Homepage erarbeiten. Zusammen und in zwei Sprachen werden sie über regionale Themen arbeiten und dabei lernen, ihre Ergebnisse ins Internet zu stellen. Zum Einen werden praktische Erfahrungen mit dem Computer gemacht, zum Anderen werden die von den Schülern erforschten Themen über das Internet anderen interessierten Schülern zur Verfügung gestellt. Es ist eine finanzielle Förderung im Rahmen des Programms INTERREG III A vorgesehen, sowie eine Vorstellung dieses Projektes in dem Workshop „Die Kommunikation im Bereich Jugend und Ausbildung“.

- **Projekt „Litfass-Säule der Projektionen“** (Tempus fugit e.V.)

Vorbereitung einer theatralischen Vorstellung über das Thema „Zugang der Jugendlichen zu den Medien“ beim 9. Dreiländerkongress am 16. September 2004 in Basel. Diese Aufführung ist als Pilotprojekt ohne grenzüberschreitende Ausrichtung anzusehen, das in der Folge als „people-to-people“-Projekt mit bi- oder trinationaler Partnerschaft fortgesetzt werden soll.

- **Projekt „EUCOR VIRTUALE“** (Europäische Konföderation der oberrheinischen Universitäten - EUCOR)

Ein zweisprachiges Internet-Portal wird im Rahmen der Fortsetzung der Entwicklung des Moduls E-Learning der Europäischen Konföderation der oberrheinischen Universitäten (EUCOR) realisiert. Auf dieser Homepage werden

¹ Die Reihenfolge der Projekte berücksichtigt den Fortschritt der Projekte.

die Angebote für E-Learning der teilnehmenden Universitäten vorgestellt, dabei werden der grenzüberschreitende Zugang zu den Angeboten erleichtert und neue Synergien im Rahmen der EUCOR-Aktivitäten entwickelt.

- **Projekt „Quo Vadis Cannabis?“ - Eine interaktive Ausstellung zum Cannabiskonsum als trinationales Präventionsprojekt** (Beauftragter für Suchtprävention ABT, Jugend, Familie und Prävention, Basel)

„Quo Vadis Cannabis?“ ist eine trinationale Ausstellung über Cannabis und die Folgen des Cannabis-Konsums mit dem Ziel, eine gemeinsame Prävention im Oberrhein in Gang zu setzen. Diese Ausstellung, welche Jugendliche, aber auch Eltern und Erzieher zur Zielgruppe hat, findet zunächst in der Schweiz statt und wird nach vier Monaten Frankreich und Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

- **Projekt „Oberrhein-Brettspiel“** (Regierungspräsidium Freiburg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Jugend“ der Oberrheinkonferenz)

Dieses Projekt besteht aus einem gemeinsamen Frage-und-Antwort-Spiel für das Oberrheingebiet, das von den Jugendlichen ausgearbeitet wird.

- **Projekt „TRI NEWS“** (Verein redaktion – sub culture Basel+)

Tri News bringt junge Mitarbeiter aus den Redaktionen der drei Länder zusammen, um eine trinationale, zweisprachige Schrift „von Jugendlichen für Jugendliche“ zu erstellen.

Bei diesem Pilotprojekt werden kreative Jugendliche aus den drei Ländern in Journalismus-Workshops in Lörrach, Mulhouse und Basel gemeinsam einen ca. 20seitigen zweisprachigen redaktionellen Sonderteil („TRI NEWS“) erarbeiten, der im Monat September anlässlich des 9. Dreiländer-Kongresses in das bestehende Jugendmagazin *subculture Basel +* (Auflage 20.000 Stück) eingefügt wird. Veranstaltungstipps für junge Events aus den drei Ländern werden dort ebenfalls erscheinen.

Darüberhinaus werden die jungen Journalisten am Tag des 9. Dreiländer-Kongresses in Basel in Interviews mit Referenten und Besuchern die Fragen stellen, die Ihnen als Jugendliche zum Thema Medien und Kommunikation am Herzen liegen. Die Interviews werden als TRI NEWS-Online-Rubrik auf der Homepage der REGIO BASILENSIS erscheinen und u.a. mit dem Portal der AG Jugend verlinkt werden.

Ziel des Projektes ist auch, Interesse und Möglichkeiten für die mittelfristige Etablierung einer trinationalen Jugendpresse zu prüfen. Diese Projektidee wird im Workshop der Fachgruppe am 16. September präsentiert werden.

- **Projekts „Grenzüberschreitende Vernetzung der Schulen im Oberrhein“**
(Rectorat der Académie de Strasbourg in Zusammenarbeit mit der Région Alsace / Landesmedienzentrum Baden-Württemberg)

Vorgesehen ist die Schaffung von Synergien zwischen dem Netzwerk „Espace Numérique de Travail en Alsace“ (ENTEA) und emac-projects.org. Erste Kontakte zwischen Projektträgern und Schuleinrichtungen wurden schon geknüpft, um die Plattformen des Netzwerks ENTEA zu nutzen und grenzüberschreitende Projekte mit den Systemen von emac-projects.org zu erstellen.

ENTEA ist ein Projekt für die Erstellung von digitalen Arbeitsräumen in den elsässischen Gymnasien, das über den Informationsaustausch in den Bereichen Informatik und grenzüberschreitende Vernetzung die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern könnte. Es handelt sich darum, das Internet zu einer Plattform für grenzüberschreitende Kommunikation zu machen und über die Vernetzung der Schulen am Oberrhein digitale Arbeitsräume zu entwickeln.

Emac-projects.org ist eine Produktionsplattform für die Realisierung von grenzüberschreitenden Online-Projekten im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung. Mit Hilfe eines einfachen Redaktionssystems können die an Projekten teilnehmenden Schüler grenzüberschreitende Online-Projekte zusammen mit europäischen Partnern umsetzen. Foren und Videokonferenzen sind die internen Kommunikationsmittel des Projektes. Erste Kontakte wurden zu den zweisprachigen Gymnasien in Karlsruhe und Mulhouse geknüpft, die im März/April damit begonnen haben, ihre ersten gemeinsamen Online-Veröffentlichungen über das Thema „Romantik/Romantisme“ zu realisieren.

- **Projekt „Aktivierungsveranstaltung Drachenboot für Jugendliche am Dreiländerkongress“** (Unet3 und der Drachenboot Club Beider Basel)

Am Vortag des Dreiländerkongresses in Basel werden Jugendliche der drei Länder am Oberrhein das Rheindreieck besichtigen und an einer Fahrt in einem Drachenboot teilnehmen. Diese Fahrt hat zum Ziel, ihnen den Rhein als Verbindungselement der drei Länder nahe zu bringen. Trinationale Gruppen von Jugendlichen werden zusammengestellt und während die Einen auf dem Boot sind, nehmen die anderen Gruppen an drei Workshops teil: „Neue Medien“, „Tri-Nationalität“ und „The young voice“. Die Ergebnisse der Workshops sowie andere für den 16. September vorgesehene Aktionen werden beim Dreiländerkongress am 16. September vorgestellt werden.

- **Projekt „Grenzüberschreitende Kolloquien von jungen Arbeitnehmern“**
(Arbeitsgruppe „Jugend“)

Ein trinationales Kolloquium von jungen Arbeitnehmern ist für 2005 vorgesehen. Dem ersten Kolloquium im Jahre 2004 werden weitere nationale oder binationale Kolloquien folgen, wobei das Kolloquium in 2005 den Abschluss bilden wird. Die grenzüberschreitende Jugendarbeit unterstützt die Multiplikatoren für die Jugend

und ermutigt jede Art von Teilnahme Jugendlicher an grenzüberschreitenden Aktivitäten.

4.1.2 Das Forum Junior 2004

(Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Kobra Beratungszentrum)

Vom 2. bis 8. August treffen sich in Fischbach bei Dahn (Rheinland-Pfalz) junge Journalisten der drei Länder, um ihre Erfahrung zum Thema „Medien und Kommunikation“ auszutauschen und ihre Arbeit zu vergleichen. Für das diesjährige 10. Forum Junior sind Diskussionen mit Fachleuten der grenzüberschreitenden Presse vorgesehen, ein prospektiver Workshop über Pressearbeit in der Schweiz, Deutschland und Frankreich sowie die Realisierung einer Zeitung zu dem Thema „10 Jahre Forum Junior im Oberrhein“ für den Dreiländerkongress.

4.1.3 Weitere Projekte oder Ideen, die der Arbeitsgruppe mitgeteilt wurden

- « **Deutsche und französische Medien im Wandel** » (Landauer Projektgruppe – Universität Koblenz-Landau, Institut für fremdsprachliche Philologien)

Dieses Projekt hat zum Ziel, mit Hilfe von Presseartikeln am Oberrhein die Behandlung von Informationen zum Nachbarland auszuwerten. Die Wahl der Themen, die Häufigkeit der Informationen oder das dargestellte Bild sind nämlich alles Aspekte, die sowohl das Verständnis zwischen den Bewohnern der Grenzregionen fördern wie auch behindern können. Mangelnder Wille für Zusammenarbeit oder Gleichgültigkeit gegenüber dem Nachbarn sind häufig die Folge von Nichtwissen oder gut verankerten Vorurteilen. Die in der Presse veröffentlichten Informationen können einen positiven Einfluss haben. Die Ergebnisse dieser Auswertung dienen als Grundlage für die Sensibilisierung von Journalisten und die Verbreitung von positiveren Informationen über den Nachbarn. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Überlegungen ist vorgesehen.

- **Projekt „Fernsehproduktionen in der PAMINA-Zone“** (Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest)

Deutsch-französische Fernsehnachrichten und gemeinsamer Kalender zur Förderung der Zusammenarbeit in den Grenzregionen.

- **Projekt „Blick zum Nachbarn – Streiflichter aus dem Elsass“** (Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest)

Der Offene Kanal Landau verfügt über eine Serie von Kurzporträts über benachbarte französische Gemeinden der Pfalz (Filme mit acht bis zehn Minuten). Diese Filme sind ein Beitrag zur Förderung der Freundschaft zwischen der Pfalz und dem Elsass und sollen Besuche und Kontakte anregen.

□ **Projekt des Wissenschaftlichen Instituts des Jugendhilfswerks Freiburg e.V. Medienzentrum, in Zusammenarbeit mit Medienfalle Basel**

- **„Culture Rap!“**

Junge Leute schreiben mehrsprachige Texte und Lieder, für die eine Musik komponiert und aufgenommen wird. Daraus entsteht eine CD. Die Gestaltung der CD-Hülle wird von den jugendlichen Teilnehmern übernommen. Die Verbreitung der Lieder erfolgt über Online-Plattformen, die von den Jugendlichen selbst entdeckt werden.

- **„Djanes legen auf!“**

„Mädelz an die Technic“ ist ein vielschichtiges Projekt für junge Mädchen im Oberrheingebiet. Dieses Projekt will den Mädchen den Umgang mit musikalischen technischen Gerätschaften vermitteln.

- **„Dreiländerkrimi ‚Le coq est mort‘“**

Ein Hörspiel mit dem Ziel, eine spannende Geschichte auf der Basis eines bekannten Liedes zu entwickeln.

□ **Projekt Jugendberufshilfe: „Als Reporter die Jobsuche lernen“ (Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest)**

Die Aktion sieht vor, dass Jugendliche, die noch nicht den Schritt von der Schule zur Ausbildung gemacht haben, zusammen kommen und sich mit Hilfe von Rollenspielen mit dem Thema „Arbeitssuche“ beschäftigen. Zu dem hilft ihnen eine Rallye dabei, die bekanntesten Einrichtungen der Arbeitssuche kennenzulernen.

4.2 Postulate

Die Arbeitsgruppe hat folgende Punkte ausgearbeitet, die in eine eventuelle Willenserklärung aufgenommen werden könnten:

- Die Entwicklung von Medien und anderen Kommunikationsmitteln für Jugendliche in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Internet-Seiten „von und für Jugendliche“ oder auch grenzüberschreitende Netze für Handy-Benutzer haben sich als notwendig herausgestellt. Alle diese Kommunikationsmittel haben die Jugend zur Zielgruppe, wobei eine jugendspezifische Sprache gekonnt eingesetzt wird.
- Die Kommunikation mit den Multiplikatoren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Jugend muss verstärkt werden. Dies könnte dadurch erfolgen, dass Jugendanimateuren und anderen in der Jugendarbeit Tätigen gestattet wird, an grenzüberschreitenden Kolloquien teilzunehmen, wie z. B. das Kolloquium tri national für Jugendanimateure, das für 2005 vorgesehen ist.
- Eine größere Unterstützung für Präventionsmaßnahmen für die Jugend.

- Eine offensichtlichere Koordinierung und Zusammenarbeit der Partnerschaften zwischen Universitäten und Schulen und das insbesondere durch die Unterstützung des Lehreraustauschs.²

² Laura MASIAS, Anke de VILLEPIN, 6/2004, DCRI Région Alsace

Anhang 1

Liste der Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Kommunikation im Bereich Jugend und Bildung“

- Karin AUGSCHILL, Fachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen Freiburg
- Véronique BITTNER-PRIEZ, Regio Basiliensis
- Peter BLUMAUER, Landratsamt Waldshut
- Anke DE VILLEPIN, Région Alsace
- Peter DELL, KOBRA
- Nanine DELMAS, Landeswohlfahrtsverband Baden
- Sabine FEIERABEND, SWR Medienforschung
- Cornelia FRENKEL, Journalistenkolloquium
- Josha FREY, Abteilung Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements Basel-Stadt
- Manuel FRIESECKE, Regio Basiliensis
- Rainer FUEST, Universität Freiburg
- Andreas HALL, Regierungspräsidium Freiburg
- Ralf HEYDOLPH, Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter, Rheinland-Pfalz
- Philippe HOUILLERE, Région Alsace
- Brigitta KAUFMANN, Projekt educomm, Schweiz
- Stefanie MARBACH, Observatoire Régional Emploi Formation (OREF) Alsace
- Laura MASIAS AMOR, Région Alsace
- Karin MASSEN, Tempus Fugit e. V.
- Pierre MEYER, Région Alsace
- Clémence MONTALESCOT, Bibliothèque Nationale Universitaire de Strasbourg (BNUS)
- Benedikt MORANDI, Verein Red@ktion Sub Culture Basel+
- Florian NANTSCHIEFF, Stadtbibliothek Lörrach, Biblio 3
- Stefanie POMPEUSE, Regierungspräsidium Freiburg
- Patrick REEB, Rectorat Strasbourg
- Thierry ROOS, Direction Régionale et Départementale de la Jeunesse et des Sports
- Eva ROTHFUSS, Jugendnetze Baden-Württemberg
- Jan SCHLÖSSER, Hyperwerk FHBB
- Thomas SCHMID, Stiftung Medien-Kompetenz Forum Südwest (MKFS)
Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR), Rheinland-Pfalz
- Stefanie SCHMITT, Südwestrundfunk Baden-Baden
- Véronique SIGWALT, Centre d'Animation, de Ressources et d'Information sur les Formations (CARIF) Alsace
- Jacques SPARFEL, Confédération Européenne des Universités du Oberrhein (EUCOR)
- Gérard TRABAND, Région Alsace
- Barbara VALLOIS, Stadt Neuenburg am Rhein
- Thomas WIPF, Stadt Lörrach
- Roland WOERNER, Centres d'Entraînements aux Méthodes d'Éducation Active (CEMEA) Alsace
- Jean-Daniel ZETER, M.A.E.R.I Rectorat Strasbourg



9. DREILÄNDER-
KONGRESS
16. SEPTEMBER
2004 IN BASEL

MEDIEN UND
KOMMUNIKATION
AM OBERRHEIN

Bericht

Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur

Vorsitzender der Fachgruppe:
Niklaus Ullrich, Amt für Kultur, Kanton Basel-Landschaft, Liestal

Verfasser des Bericht:
Jan Kottmann, REGIO BASILIENSIS, Basel

Bericht Fachgruppe

„Kommunikation im Bereich Kunst und Kultur“

1. Einführung

Die Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur unter dem Vorsitz von Niklaus Ullrich, Leiter des Amtes für Kultur des Kantons Basel-Landschaft, ist zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen gekommen:

- 29.10.03 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 02.12.03 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 20.01.04 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 20.03.04 im Regierungspräsidium Freiburg, Freiburg i. Br.
- 12.05.04 in der REGIO BASILIENSIS, Basel

Die Mitglieder der Fachgruppe sind im Anhang 1 aufgeführt.

2. Bestandsaufnahme

Zu Beginn ihrer Arbeit hat die Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur eine Analyse der bestehenden grenzüberschreitenden Kooperationen im Kulturbereich im Gebietsperimeter der Oberrheinkonferenz erstellt. Die meisten Kulturinstitutionen arbeiten international in dem Sinne, dass sie ausländische Künstler beschäftigen oder ausstellen oder vielfältige Kontakte in die gesamte Welt pflegen. Eine sinnvolle Bestandsaufnahme des Themas im Rahmen des übergeordneten Themas „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ muss daher begrenzt werden auf die internationale Zusammenarbeit, die ihren Schwerpunkt auf den regionalen Rahmen der Kooperation am Oberrhein legt.

Die Fachgruppe hat bei der Bestandesaufnahme folgende bereits existierende Projekte aufgelistet:

Regioartline

Grenzübergreifendes Online-Kunstmagazin mit Perspektive auf das Kunstgeschehen im Dreiländereck durch umfangreichen Terminkalender und regelmässige Berichterstattung über aktuelle Kunstevents. Regioartline ist ein gemeinsames Projekt der Kunstinitiativen artforum3 (Freiburg), plugin (Basel) und RARweb (Strasbourg). Kontakt: Dr. Christoph Schneider (artforum3), Annina Zimmermann (plugin), office@iplugin.org, info@regioartline.de; www.regioartline.org

Kunstportal Pfalz

Web-Portal und Internet-Galerie für Künstler, Kunstvereine, Veranstalter und Galeristen aus Rheinland-Pfalz, Baden, dem Saarland und dem Elsass. Kontakt: Stefan Hofmann, Felix Redlingshöfer, www.kunstportal-pfalz.de; info@kunstportal-pfalz.de

regionale

Grenzüberschreitende zeitgenössische Kunstausstellung in diversen grossen und kleinen Kunsthäusern des südlichen Oberrheins mit dem Ziel der Netzwerkbildung. Im Dezember 2003 fand die "regionale" zum vierten Mal statt. Kontakt: Trudi Schori, www.regionale4.net; info@kunsthallebasel.ch

VIPER

VIPER Basel ist ein internationales Festival für Film, Video und Neue Medien mit Präsentation aktueller künstlerischer Positionen unter Nutzung avancierter interaktiver und mobiler Kommunikations- und Informationstechnologien. Eine Interaktive Videoinstallation des japanischen Künstlers Masaki Fujihata sowie die TriRegioplattform mit Arbeiten und Projekten von jungen Künstlern aus der Region werden am 9. Dreiländer-Kongress im Foyer des Messezentrums zu sehen sein. Kontakt: Annika Blunck, Rebecca Picht, information@viper.ch

Museumspass

Der Museumspass bietet seinen Inhabern ein Jahr lang unbegrenzt freien Eintritt in alle Dauer- und Sonderausstellungen von über 160 Museen, Schlösser und Gärten am Oberrhein. Sein Ziel ist es einerseits, die Bürger des Oberrheins dazu anzuregen, sich den gemeinsamen Kulturraum auch jenseits der Grenzen zu erschliessen und Museumsbesuche als einen festen Bestandteil des kulturellen Lebens zu etablieren. Gleichzeitig regt er Netzwerkbildung und Kooperationen zwischen den beteiligten Museen an. Kontakt: Andrea Braun, Gilles Meyer www.museumspass.com; info@museumspass.com

Grenzwert > A la limite (das Projekt befindet sich teilweise noch in Planung)

Trinationales kulturpolitisches Theatertreffen am Oberrhein in Form von Symposien: Werkschau, Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Akzeptanz. Kontakt: Ina Schott, A.la.limite@web.de

Singendes 3Land

Trinationale Internetplattform für Gesangsvereine und Chöre aus Deutschland, Schweiz und Frankreich. Gestaltet ist es in einer Art Contentmanagement. Für die Gesangsformationen gibt es eine Benutzerverwaltung. Kontakt: Ruprecht Helms www.singendes-3land.de; rhelms@mayn.de

3. Arbeitsbericht

3.1 Projekte im Bereich Kunst und Kultur

Die Fachgruppe hat in zahlreichen Diskussionen die verschiedenen Aspekte der Kommunikation in Kultur und Kunst eruiert. Entsprechend der grossen Unterschiede in Umfang und Gewicht der vertretenen Kulturprojekte divergierten auch die Meinungen in der Fachgruppe hinsichtlich der Zielrichtung der Fachgruppenarbeit und deren Präsentation auf dem Kongress.

In einem ersten Brainstorming zu den Erwartungen an den 9. Dreiländer-Kongress erstreckten sich die Vorstellungen von der Idee einer wissenschaftlichen Analyse verschiedener Dimensionen des Wandels der Kommunikation am Oberrhein, dem Wunsch, Massnahmen zur Überwindung einer konstatierten „Sprachlosigkeit“ zwischen der Kultur und den Medien sowie zwischen den verschiedensprachigen Ländern zu schaffen, über die reine Formulierung von Forderungen an die Politiker bis hin zur Entwicklung und Präsentation konkreter grenzüberschreitender Kulturprojekte.

Die unterschiedlichen Vorstellungen und Wünsche wurden mündeten schliesslich in eine Diskussion über die möglichen Ausdeutungen des Fachgruppenthemas „Kommunikation in Kunst und Kultur“. Drei Modelle wurden hierzu in die Diskussion eingeführt, die allerdings alle der Vorwurf traf, das regionale Element zu vernachlässigen:

1. Kommunikation der Kunstschaffenden untereinander
2. Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Publikum
3. Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Medien

Während das erste Modell nicht weiterverfolgt wurde, entspannte sich um die Modelle zwei und drei eine kontroverse Diskussion. Im Rahmen des dritten Modells wurde von den Kulturschaffenden die Praxis der Medien kritisiert, sich durch Pressemitteilungen füttern zu lassen. Beklagt wurde generell die Neigung mancher Verleger, die Kulturberichterstattung zugunsten eines zunehmenden Trends in Richtung Boulevardpresse abzubauen.

Das zweite Modell „Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Publikum“ wurde als für die Kulturschaffenden überlebenswichtiger Kommunikationsprozess angesehen. Problematisch hier ist der Spagat zwischen dem Anspruch auf Exklusivität und Bürger- und Publikumsnähe. Es wurde aber auch festgestellt, dass die berichtenden Medien die notwendige Brücke bei der Kommunikation zwischen Kultur und Publikum sind.

Aus dieser Überlegung entstand die Idee, im Rahmen einer kulturpolitisch ausgerichteten Vorveranstaltung vor dem 9. Dreiländer-Kongress einen Dialog zwischen Medien- und Kulturschaffenden zu initiieren, in welchem jede Seite ihre Ansprüche und Forderungen gegenüber der anderen Seite formulieren könnte. Erster Teil des Dialogs: Einen Monat vor dem 9. Dreiländer-Kongress sollten dort die Kulturschaffenden vor dem Hintergrund ihres jeweiligen grenzüberschreitenden Projektes ihre Erwartungen gegenüber den Medien auf „provokante“ Art und Weise in Anwesenheit ausgesuchter Medienvertreter, die sowohl die drei Mediensparten TV, Radio und Print, als auch die drei beteiligten Länder repräsentieren sollten, äussern. Die Idee wurde ausgearbeitet am 13. August 2004 im ZKM (Zentrum für Kunst- und Medientechnologie) in Karlsruhe als Symposium durchgeführt und wird nachfolgend beschreiben.

Der zweite Teil des Dialogs, die Antwort der Medienvertreter auf die am 13. August in Karlsruhe gehörten Erwartungen der Kulturschaffenden, wird im Workshop der Fachgruppe „Kommunikation in Kunst und Kultur“ am 16. September in Basel erfolgen.

Durch die Zweiteilung in kulturpolitische Vorveranstaltung und Dreiländer-Kongress konnten mehrere Bedürfnisse der Fachgruppenmitglieder kombiniert werden:

- Medien und Kulturschaffende setzten sich in einem Dialog miteinander auseinander, lernen so sich und ihre Erwartungen aneinander kennen
- die Öffentlichkeit und die Politiker werden auf „provokante“ Art und Weise auf die Ansprüche der Kulturschaffenden und der Medienvertreter aufmerksam gemacht,
- der zweiteilige Dialog ist in sich ein kommunikativer Prozess, was das Thema des Kongresses wider spiegelt

3.2 Kulturpolitische Vorveranstaltung am 13. August 2004 in Karlsruhe

3.2.1 Ansprüche und Forderungen der Kulturschaffenden

Folgende Ansprüche und Forderungen an die Medien, sowie generelle Beobachtungen zur Beziehung zwischen Medien und Kultur wurden von den Kulturschaffenden im Einzelnen formuliert (die vollständigen Texte der Projektträger können unter www.regbas.ch bei Dreiländer-Kongress Fachgruppe „Kommunikation in Kunst und Kultur“ eingesehen werden):

- **VIPER Basel**, Internationales Festival für Film, Video, neue Medien vertreten durch Annika Blunck, Rebecca Picht/ Direktorinnen

Vier Anforderungen und Fragen werden an die Medien gestellt: 1. Kulturjournalismus Undercover: Die Medien sollten bei Kulturveranstaltungen die sich mit Innovation und Technologie auseinandersetzen die zukunftsorientierte gesellschaftliche Relevanz verstehen und vermitteln. 2. Cultural correctness versus political correctness: Die Medien sollten sich auch in Zeiten sinkender Auflagen und schwieriger Kundenbindung als Forum zur Auseinandersetzung mit Kultur behaupten und Ort der Kritik sein.

3. Kunst, Kultur, Kulturindustrie - Feind oder Freund: Kultur und Medien stehen in engem Abhängigkeitsverhältnis und müssen in ihrem gegenseitig ambivalenten Verhältnis Unabhängigkeit wahren. 4. Kulturanwaltschaft oder public relations: Kulturberichterstattung darf nicht Ergebnis von Public Relations und Eventberichterstattung sein, sondern muss kritisch und eigenverantwortlich bleiben.

Oberrheinischer Museumspass (Basel) vertreten durch Andrea Braun/
Öffentlichkeitsarbeit

Es wird festgestellt, dass die Medien häufig keine kontinuierliche Berichterstattung erbringen, sondern das Interesse sich auf punktuelle Events und auf bereits hinlänglich bekannte Museen konzentriert und auf Krisenzeiten beschränkt sei. Kritisiert wurde zudem, dass die Presse eine positive Kulturberichterstattung abhängig von Anzeigenschaltungen mache. Die anderen Medien wie Radio und Fernsehen hingegen interessieren sich überhaupt nicht für die kleinräumigen Kulturprojekte. Als Probleme der eigenen Pressearbeit identifizierte Andrea Braun eine fehlende Evaluierung, ob Pressemitteilungen richtig ankommen sowie die Unsicherheit bezüglich der Auswahl der kontaktierten Redakteure.

Hingewiesen wird ausserdem darauf, dass die Medien der Kultur, und damit auch den Museen, nicht nur durch Veranstaltungshinweise gerecht werden - auch wenn schon eine bloße Nennung als Ziel vieler Kulturinstitutionen gilt.

Kurz: Kulturteile und Feuilletons sollten wieder zu Orten der Diskussion und Reflektion werden.

Aus Sicht der Museen bestehen die Ansprüche an die Medien unter anderem darin 1. auch kleinere und mittlere Museen als wichtiges Element der Kultur anzusehen 2. sich nicht nur auf Events und Grossausstellungen zu konzentrieren, sondern auch die Arbeit derer zu berücksichtigen, die sich nicht in den Vordergrund drängen 3. sich neben den Ausstellungen auch auf Diskussion z.B. über Ausstellungskonzepte, die allgemeine Museumsarbeit, museumspädagogische Konzepte einzulassen 4. aktuelle Veränderungen in der Museumsarbeit, die in allen drei Ländern spürbar sind, zu thematisieren und somit Entwicklungen und Umwälzungen zu begleiten 5. zu zeigen, dass auch Museen modern und spannend sein können

- **Kunstportal Pfalz** (Landau) vertreten durch Felix Redlingshöfer/ Geschäftsführer

Das Kunstportal unterhält eine gute Zusammenarbeit mit den Medien: am Ende der Kulturberichte in den Medien wird für tiefergehende Informationen häufig der Link des Kunstportal Pfalz angeführt. Der Bedarf an weiteren Kulturinformationen ist beim Publikum vorhanden, so dass vom Kunstportal nicht geworben werden muss. Das Kunstportal ist somit Nutzniesser geschrumpfter Kulturberichterstattung und sammelt die Menschen mit Info-Defizit auf.

- **Les dominicains de Haute Alsace** (Guebwiller) vertreten durch Philippe Arnold/
Direktor

Die *dominicains de Haute Alsace* unterhalten einen ständigen Dialog mit den Medien, der zum Teil auch als „stählerne Umarmung“ wahrgenommen wird. Allerdings spielen

nur die Printmedien eine Rolle, Radio und Fernsehen interessieren sich kaum für regionale Projekte. Manche Printmedien machen eine positive Kulturberichterstattung abhängig von teuren Anzeigenschaltungen. Dennoch sind die *dominicains* wegen der grossen Konkurrenz anderer Kulturveranstaltungen auf die Berichterstattung angewiesen. Anstatt nur über grosse Events sollte dauerhaft über auch kleinere Kulturprojekte berichtet werden. Seinen Vortrag schloss Phillippe Arnold mit der provokativen Frage an das Publikum, ob es überhaupt „einen Piloten im Flugzeug (der Kulturberichterstattung) gebe, und ob es denn wünschenswert sei, eine derartige Steuerung zu haben

- **ZKM – Zentrum für Kunst- und Medientechnologie** (Karlsruhe) vertreten durch Evelyn Edtmaier, Irina Koutoudis/ Öffentlichkeitsarbeit

Für die Präsentation des ZKM vor allem problematisch ist es, sich in dem Überangebot von Kulturveranstaltungen bei dem betreffenden Kulturredakteur durchzusetzen. Dafür werden persönliche Kontakte gepflegt und eine differenzierte Verteilerliste geführt. Vor allem wird auf die Kommunikation mit den Medien geachtet, um deren Ansprüche und Anforderungen zu erkennen und sich diesen so gut wie möglich anzupassen. Hilfreich wäre es aus Sicht des ZKM, ein Feedback der Medien über die Pressearbeit zu erhalten, einen regelmässigen und effektiven Austausch mit den Medienvertretern zu pflegen und gemeinsame Massnahmen für eine verbesserte Kommunikation zu erarbeiten.

- **La Filature** (Mulhouse) vertreten durch Christopher Crimes/ Direktor

Bemängelt wird die Konzentration der Medien auf künstlerische Events, vor allem auf solche in den jeweiligen nationalen Zentren. Längerfristige Arbeiten mit jungen, talentierten Künstlern werden erst in dem Moment wahrgenommen, in dem sie – bereits arriviert – in den Metropolen auftauchen. Auch hier findet die Berichterstattung fast ausschliesslich von Seiten der Printmedien statt. In Frage gestellt wird auch die in Frankreich übliche Praxis, Journalisten als Mitglieder der Subventionskommissionen, die für viele Kulturetats überlebenswichtig sind, zuzulassen. Die Journalisten sind auf diese Weise gleichzeitig Richter und Partei. Die Pressearbeit der Filature beschränkt sich aus genannten Gründen fast ausschliesslich auf Mund-zu-Mund-Werbung.

3.2.2 Erste Reaktionen der Medienvertreter

Folgende leitenden Repräsentanten der Sparten Fernsehen, Radio und Print vertreten die Medienseite im kulturpolitischen Dialog:

- Dr. Artur Godel/ Programmchef Schweizer Radio DRS 2, Basel
- Martina Zöllner/ Südwestrundfunk, stv. Abteilungsleiterin „Fernsehen, Kultur und Gesellschaft“
- Jean-Louis Grussenmeyer/ Chefredaktor Dernières Nouvelles d'Alsace Haut-Rhin, Colmar
- Prof. Dr. Andreas Schreitmüller/ Leiter der Redaktionen Spielfilm und Fernsehfilm ARTE, Strasbourg (nur am 16. September präsent)

Erste Reaktionen der Medienvertreter auf den Vorkongress:

Martina Zöllner merkte an, dass der SWR dieses Jahr mehr Kultursendungen den je im Programm habe, das schwerfällige Medium Fernsehen jedoch mit dem sich rasend vermehrenden Angebot nicht Schritt halten könne. Diese Zwangslage, einzelne hoch interessante Veranstaltungen nicht ins Programm nehmen zu können, bezeichnete sie als „Schmerz des Redakteurs“. Gleichzeitig kritisierte sie die Ignoranz mancher Künstler in Bezug auf die immanenten Zwänge journalistischer Berichterstattung sowie auf die Existenz diverser durchaus nutzbarer Gefässe für die Kulturberichterstattung. Sie begrüßte daher den nun begonnen Dialog.

Dr. Artur Godel freute sich über die nachdenklichen, selbstkritischen Anmerkungen der Kulturschaffenden, aber auch über deren berechtigte Kritik und lobte den konstruktiven Charakter der Veranstaltung. Allerdings vermisste er in den Statements eine Reflexion über den Regionalaspekt.

Jean-Louis Grussenmeyer wies darauf hin, dass durch die Kommunikation zwischen Kultur und Medien ein Bewusstsein des gegenseitigen Verständnisses erwachse. Dieses werde langsam vor sich gehen, sei jedoch für beide Seiten unerlässlich.

Die Medienvertreter wurden danach mit dem Auftrag entlassen, auf dem 9. Dreiländer-Kongress im Rahmen des Workshops auf die Forderungen zu antworten und ihrerseits auf „provokante“ Art und Weise die Forderungen an die Kulturschaffenden zu formulieren.

4. Projekte und Postulate

Im Rahmen der Diskussionen in der Fachgruppe wurden verschiedene neue Projektideen angeregt:

„Medien und Kommunikation am Oberrhein seit 1945“

Das Thema soll während eines Jahres durch drei kooperierende oberrheinische universitäre Institute aus medienpolitischer, medientechnischer und soziologischer Perspektive erforscht werden.

Oberrheinische Presseagentur für Kulturnachrichten

Oberrheinische Presseagentur für Kulturnachrichten, die qualitative und authentische Kulturberichterstattung gewährleistet.

Kulturlandkarte des Oberrheins

Sichtbarmachung aller grossen Kulturangebote des Oberrheins auf einer Kultur-Landkarte des grenzüberschreitenden Gebiets.

Mobiler touristischer Assistent für grenzüberschreitende Kulturexkursionen

Installierung eines mobilen touristischen Assistenten für den Oberrhein, der auf drahtloser Internet-Technik und PDA-Technologien grenzüberschreitende Kulturbesuche begleitet und motiviert.

Grenzüberschreitende Öffentlichkeitsarbeit: Workshops und Leitfaden für Kulturschaffende

Unterstützung Kulturschaffender beim Erlernen grenzüberschreitender öffentlicher Kommunikation in Form von Workshops und eines schriftlichen Leitfadens.

Grenzüberschreitender Ausbau von Info-Culture / Info-Kultur

Veranstaltungshinweise in Form eines Newsletters für Strasbourg und das Département Haut-Rhin. Ein vermehrter Einbezug der Partnerregionen und Zweispachigkeit ist geplant.

Als Postulate der Fachgruppe sind die Forderungen der Projektvertreter der kulturpolitischen Vorveranstaltung im ZKM in Karlsruhe anzusehen.

Anhang 1

Mitglieder der Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur

- Jean-Yves BAINIER, DRAC Alsace, F-Strasbourg
- Annika BLUNCK, VIPER Basel, CH-Basel
- Andrea BRAUN, Museums-Pass, CH-Basel
- Dr. Andrea BUDDENSIEG, ZKM, D-Karlsruhe
- Annette BUTZMANN & Herr SEIDEL, Freies Radio, D-Mannheim
- Bruno DE BEAUFORT, La FILATURE, F-Mulhouse
- Heike DISCHER, Discher Medienverlag, D-Offenburg
- Cornelia FRENKEL, Dt.-Frz. Journalistenkolloquium, D-Freiburg
- Dagmar FÜK-BAUMANN, Ressort Kultur Stadt Lörrach, D-Lörrach
- Mario GIUDICI, Kunsthalle, CH-Basel
- Jean-Louis GRUSSENMEYER, DNA, F-Colmar
- Frank HAASE, SWR, D-Baden-Baden
- Karl-Heinz HARTER, Regierungspräsidium Freiburg, D- Freiburg
- Wolfgang HERBERT, Kulturzentrum E-Werk, D-Freiburg
- Helen HIRSCH, Fabrik Hegenheim, F-Hegenheim
- Stefan HOFMANN, Kunstportal Pfalz, D-Landau
- Karsten D. KLEINE, Stimmen Festival/Burghof, D-Lörrach
- Jan KOTTMANN, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Cécile LESTRADE, La Filature, F-Mulhouse
- Gilles MEYER, Oberrheinischer Museumspass, CH-Basel
- Petra MIERSCH, Abteilung Kultur Kanton Aargau, CH-Aarau
- Rainer OLDENDORF, Le Quai, F- Mulhouse
- Rebecca PICHT, VIPER Basel, CH-Basel
- Felix REDLINGSHÖFER, Kunstportal Pfalz, D-Landau
- Paul RISCH, DRAC, F- Strasbourg
- Dr. Christoph SCHNEIDER, regioartline, D-Freiburg
- Julien SCHICK, Strasbourg-Culture, F-Strasbourg
- Trudy SCHORI, Galerie Werkstatt, CH-Reinach
- Ina SCHOTT, A la limite, D-Berlin
- Hans-Joachim SCHWARZ, D-Endingen
- Martha SCHWARZE, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Christoph STAEHLI, Fabrik Hegenheim, F- Hegenheim
- Niggi ULLRICH, Fachgruppen-Vorsitz, kulturelles.bl, CH-Liestal
- Patrick VOEGTLING, DRAC Alsace, F-Strasbourg
- Bernhard A. WEHRLE, Freies Radio Kanalratte, D-Schopfheim
- Annina ZIMMERMANN, regioartline, CH-Basel



Bericht

Fachgruppe IT / Kommunikation in Wirtschaft u. Verwaltung

Vorsitzender der Fachgruppe und Verfasser des Berichts:
Karsten Altenburg, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Karlsruhe

Bericht Fachgruppe „IT / Kommunikation im Bereich Wirtschaft und Verwaltung“

1. Einführung

Die Fachgruppe 2 – „IT / Kommunikation in Wirtschaft und Verwaltung“ hielt insgesamt drei Sitzungen ab:

- 1. Oktober 2003 in der IHK Freiburg
- 18. November 2003 im Regierungspräsidium Freiburg
- 23. April 2004 im Regierungspräsidium Freiburg

Den Vorsitz hatte der Berichtersteller inne. Die Mitglieder sind im Anhang 1 aufgeführt.

2. Bestandesaufnahme

2.1 Wirtschaft

2.1.1 Allgemein

Der Wirtschaftssektor „Medien und Kommunikation“ hat 2001 einen Anteil von 6,6 % der Beschäftigten bzw. 6,4 % der Bruttowertschöpfung am Oberrhein. Dies ist das Ergebnis einer Studie der Universität Basel „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ (Verfasser Dr. Füeg) vom August 2003. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die BAK-Studie „ICT:Schlüsselbranche am Oberrhein?“ vom September 2003.

Gefolgert wird daraus, dass der Bereich „Medien und Kommunikation“ keinen regionalen Cluster am Oberrhein darstelle. Die Gründe liegen darin, dass im Bereich Printmedien die überregionalen Unternehmen, mit Ausnahme des Burda-Verlages, nicht am Oberrhein zu finden sind. Ebenso liegen die Hauptsitze der Telekommunikationsanbieter nicht am Oberrhein. Auch Radio und Fernsehsender finden sich nur mit Lokalredaktionen, mit Ausnahme des Südwestrundfunks in Baden-Baden. Schließlich ist auch die Werbewirtschaft in der Region nur schwach vertreten, weil die national dominierenden Märkte jeweils in anderen Regionen liegen und sich die Werbewirtschaft primär auf die großen Nachfrager ausrichtet.

Bei den Informatikdienstleistern, Werbeunternehmen, Druckereien und Softwareherstellern sind alle drei Teilregionen gut versorgt. Mit wenigen Ausnahmen (z.B. SAP in Walldorf, Brain in Breisach, web.de in Karlsruhe, IBM, Pixelparc und Obtree in Basel) sind die in der Region angesiedelten Firmen vorwiegend auf die jeweiligen lokalen Märkte ausgerichtet. Sie haben nur geringe überregionale Bedeutung und

entsprechend niedrige Exportanteile am Umsatz. Die Hersteller von Kommunikationsgeräten sind am Oberrhein nicht übermäßig stark vertreten, mit Ausnahme des Elsass, wo sich einige japanische Konzerne wie Sony oder Ricoh mit Produktionsstätten angesiedelt haben.

Die regionale Verteilung der ICT-Branche ergibt ein Schwergewicht auf badischer Seite mit 65 % der Wertschöpfungsanteile gegenüber 21 % im Elsass und 14 % in der Nordwestschweiz.

Auf deutscher Seite liegt der Schwerpunkt in Nordbaden (TechnologieRegion Karlsruhe) mit 48 % Anteil (zum Beispiel ist die Stadt Karlsruhe im September 2003 als deutsche Internet-Hauptstadt ausgezeichnet worden). Eine ähnliche Verteilung ergibt eine Auswertung von November 2003 über die Anzahl der Informatikstudenten am Oberrhein: In Nordbaden (Karlsruhe) studieren 60 % (3421 Studenten), in Südbaden 19 %, in der Nordwestschweiz 5 % und im Elsass 16 % aller Informatikstudenten am Oberrhein.

Zur Unterstützung der überwiegend kleinen Unternehmen im IT- und Medienbereich sind am Oberrhein verschiedene lokale Initiativen gestartet worden. Ziel ist die Entwicklung eines branchenbezogenen Netzwerkes durch regelmäßige Treffen (so genannte Infomärkte oder Stammtische), die Organisation von Kongressen, Workshops und Seminaren sowie die Herausgabe von elektronischen Newslettern und Internetportalen. Der Karlsruher Verein Cyberforum (www.cyberforum.de) hat derzeit 650 Mitglieder, der Freiburger Verein Medienforum (www.mff.net) 120 Mitglieder. Weitere Netzwerke gibt es in Lörrach (innocel), Strasbourg (Jeudi du Net), Mulhouse (Mardi du Net) sowie im Gesamtelsass (www.e-alsace.net).

2.1.2 Grenzüberschreitende Aktivitäten

„Der Bereich Medien und Kommunikation ist ein Wirtschaftsfaktor, welcher zwar nicht unbedingt von seiner wirtschaftlichen Kraft und Bedeutung her, wohl aber wegen der Allgegenwart seiner Produkte und der Bedeutung der Kommunikation in allen Sektoren der Gesellschaft für die Region wichtig ist. Die Region Oberrhein ist als Ganzes jedoch kaum eine relevante Größe. Entsprechend sind grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten nicht die Regel und die jeweils anderen Teilräume werden selten als relevante Märkte gesehen“.

Trotz dieser skeptischen Einschätzung der Studie „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ gibt es eine Reihe von Initiativen, die sich um die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im IT-Sektor bemühen. Die vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg gestartete Initiative „Teleregion Oberrhein“ (www.teleregion-oberrhein.de) hat zu einer Vernetzung der zuständigen Stellen beiderseits des Rheins geführt. Sichtbare Ergebnisse der Zusammenarbeit waren die Durchführung einer regionalen IT-Messe im Jahr 2000 in Karlsruhe sowie 2001 in Mulhouse und 2002 in Form eines Gemeinschaftsstandes auf der Messe ORBIT in Basel. Die Idee des grenzüberschreitenden Gemeinschaftsstandes wird inzwischen weiter verfolgt durch das Softwareforum Oberrhein. Das Softwareforum Oberrhein

(www.softwareforum-oberrhein.de) unterhält außerdem eine deutsch-französische Firmendatenbank mit rund 2000 Unternehmen aus dem Medien- und IT-Sektor am Oberrhein. Eine Ausdehnung auf Schweizer Unternehmen ist geplant.

Grenzüberschreitend sind auch die seit 2003 vom Medienforum Freiburg organisierten Medienstammtische, die u.a. in Rust, Strasbourg und Basel durchgeführt wurden. Die elsässische Internetplattform www.e-alsace.net bietet im Internet und als Newsletter aktuelle Brancheninformationen und betreibt eine Rubrik „Grenzüberschreitendes“, um auch von elsässischer Seite die Kontakte zur anderen Rheinseite zu fördern.

2.2 Verwaltung

2.2.1 Allgemein

Mögliche Dienstleistungen für Bürger sind die Beantragung von Autokennzeichen, Gewerbeanmeldung, Kfz-Zulassung, Meldebestätigung, Anwohnerparkausweis, Lohnsteuerkarte, Melderegisterauskunft, elektronische Anmeldung bzw. Rückmeldung Wegzugsgemeinde, Führerschein und Personalausweis. Die unklare Situation bei der digitalen Signatur erschwert jedoch nach wie vor die Einführung von interaktiven Dienstleistungen.

Einer Untersuchung über unternehmensbezogene Verwaltungsdienstleistungen zufolge werden vor allem die Themen Gewerbeanmeldung (41 %), Gewerbesteuer (31 %) und umweltrechtliche Genehmigungen (16 %) von den Kommunen angeboten. Trotz dieser Angebote sind es bisher nur 22 % der Unternehmen, die bereits Erfahrungen mit E-Government aufweisen.

Nach einer Studie des Fraunhofer ISI vom März 2004 haben in Baden-Württemberg 92 % der Kommunen einen eigenen Internetauftritt. Der Grad der Umsetzung von Online-Diensten liegt damit über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Für verbesserungswürdig hält die Studie die Tatsache, dass kleine Kommunen bisher selten mehr als Informationen anbieten. Außerdem seien generell die Nachfrage und der Bekanntheitsgrad der Angebote zu gering. Im bundesweiten Wettbewerb zur Förderung von E-Government „Media-Komm-Transfer“ gehört Freiburg zu den ausgezeichneten Kommunen. Das Land Baden-Württemberg führt einen Landeswettbewerb „Internetdorf“ durch, um die Internetnutzung kleiner Kommunen zu steigern.

Eine Auswertung für die Schweiz, die sich auf das Jahr 2000 bezieht, hat ergeben, dass alle Kantone sowie ein Drittel der Gemeinden über eine eigene Web-Site verfügen. Große Gemeinden betreiben dabei häufiger Web-Sites als kleine.

2.2.2 Grenzüberschreitende Aktivitäten

Bisher sind im Bereich der Verwaltungen keine grenzüberschreitenden Projekte am Oberrhein bekannt.

3. Arbeitsbericht

3.1 Projekte im Bereich IT / Wirtschaft

- Studie zum Thema „Telekommunikation am Oberrhein“

Projektträger Handelskammern am Oberrhein, Handelskammer beider Basel
Die Handelskammern am Oberrhein leisten einen Beitrag zum Thema der „Telekommunikation am Oberrhein“ in Form einer Bedarfsanalyse („Wünsche der Unternehmen nach grenzüberschreitender Kommunikation“) und einer Untersuchung der Bedingungen für eine Realisierung von Maßnahmen. Ergebnisse der Studie sollen beim Kongress vorgestellt werden.

- „connect Dreiländereck – grenzüberschreitende Auftrags- und Kooperationsbörse“

Projektträger Innocel Innovations-Center Lörrach GmbH
connect Dreiländereck ist eine Plattform mit dem Ziel, die vielfältigen Möglichkeiten von Kooperationen in der Region zu stärken. Ein Themenschwerpunkt liegt im e-Business. Ziele sind:

- Entwicklung von mehr Innovation mittels Kooperationen fördern
- Anbietern die Möglichkeit geben, ihre innovativen Lösungen zu präsentieren
- Nachfragern mehr Transparenz bei der Suche nach Dienstleistern zu schaffen

Das bestehende deutsch-schweizerische Partnernetzwerk soll nach Frankreich erweitert werden.

- „mediaNet RegioTriRhena“

Projektträger medien forum freiburg e.V.

MediaNet ist ein grenzüberschreitendes Netzwerk für Medienschaffende und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft am Oberrhein. Ziele sind die Schaffung neuer Synergien für den Medienbereich und für die Wirtschaftsförderung am Oberrhein, Bündelung von Know-how, grenzüberschreitender Wissens- und Erfahrungsaustausch und nachhaltige Vernetzung.

Dazu werden so genannte Medienstammtische grenzüberschreitend organisiert. Das vierte Treffen findet im Rahmen des 9.Dreiländer-Kongresses am 16. September 2004 in Basel statt.

- „Biovalley online Kommunikationsplattform“

Projektträger PROLINK internet communications GmbH, Freiburg

Die Partnerfirmen Continuum AG, kultwerk und PROLINK haben den Zuschlag für das trinationale BioValley Projekt erhalten. BioValley ist ein trinationales Biotechnologie-Netz und nimmt in Europa eine führende Stellung für die Biotechnologie ein In enger Zusammenarbeit mit dem BioValley Team werden die drei Freiburger IT-Unternehmen und die französische Firma Activis die wesentlichen Informations- und Kommunikationsplattformen für das BioValley neu entwickeln und umsetzen. Die bereits bestehende Informationsplattform **www.biovalley.com** wird neu aufgelegt und durch ein Intranet und ein Extranet ergänzt.

- Pôle Image

Projektträger ADA Alsace

Ziel ist der Aufbau eines Clusters „Digitales Bild“ im Elsass. Das Projekt sieht im Bereich der Audiovision die Gründung einer europäischen Schule, die Schaffung eines Dokumentationszentrums sowie die Realisierung von Hochgeschwindigkeits-Kommunikationsnetzen zwischen den größten Städten im Elsass vor.

- Software-Forum Oberrhein

Projektträger IHK Südlicher Oberrhein

Ein bereits bestehendes Netzwerk zur Förderung der IT-Branche: www.software-forum-oberrhein.de. Ziele:

- Erheben, analysieren und publizieren des Soft-, Hard- und IT-Dienstleistungspotentials der Region in einer im Internet zugänglichen Datenbank („IT-Branchenführer“),
- jährliche Organisation grenzüberschreitender Gemeinschaftsstand auf IT-Messe ORBIT/COMDEX in Basel
- Die Ausdehnung auf französische Unternehmen ist erfolgt, die Integration Schweizer Unternehmen ist geplant

- Regiokompetent

- Projektträger resin GmbH & Co KG, Binzen

Konzeption und Realisierung einer deutsch-schweizerischen Weiterbildungsplattform im Internet; Kombination klassischer Lehrformen mit e-learning (Blended Learning)

3.2 Projekte im Bereich Verwaltung

- Grenzenloses e-Government: Gemeinsame Nutzung einer webbasierten e-Procurement-Lösung zwischen Schweizer und Deutschen Kommunen

Projektträger TEK-Service AG Lörrach

Ziele: Kostensenkung, Preisvorteile und Transparenz im Einkauf. Zwei Schweizer und vier deutsche Kommunen nutzen im Zuge ihrer e-Governmentstrategie ein gemeinsames webbasiertes e-Procurementsystem. Jede Kommune nutzt dieses System für ihre eigenen Beschaffungsvorgänge, d.h. kundenspezifische Kernsortimente werden mit der jeweiligen Lieferantenkette der Kommunen verknüpft.

- Wettbewerb „Websites mit grenzüberschreitenden Inhalten von Städten und Gemeinden am Oberrhein“

Projektträger Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Direktion Karlsruhe / regio basiliensis

Ziel ist die Motivation der Kommunen, auf ihren Websites Informationen mit grenzüberschreitenden Inhalten anzubieten.

Der Webauftritt von Kommunen und Gemeinden beiderseits des Rheins wird hinsichtlich der Integration grenzüberschreitender Informationen untersucht. Kriterien sind Zweisprachigkeit, Hinweise auf die grenzüberschreitende Region und sonstige grenzüberschreitende Elemente. Eine trinationale Jury wählt drei Preisträger aus

(„Best Practice“). Diese erhalten ihre Auszeichnung am 16.09.2004 auf dem Dreiländer-Kongress in Basel.

4. Postulate

4.1 Allgemeines

- Begrüßung der Förderung der europäischen Informationsgesellschaft (http://europa.eu.int/information_society/index_en.htm)
- Begrüßung des Aktionsplans der EU eEurope 2005 „Eine Informationsgesellschaft für alle“ insbesondere im Bezug auf grenzüberschreitende Maßnahmen im Bereich E-Learning und E-Business
- Verbesserung grenzüberschreitender Telekommunikations- und Verkehrsinfrastruktur, z. B. Einführung regionaler Telefontarife, bessere Breitband-Infrastruktur am Oberrhein
- Begrüßung der Empfehlungen der Studie der Handelskammern zur Telekommunikation am Oberrhein
- Unterstützung der bestehenden Projekte im Bereich „IT / Kommunikation in Wirtschaft und Verwaltung“, insb. Ausweitung des Projekts „Pôle Image“ auf den gesamten Oberrhein

4.2 IT / Kommunikation in der Wirtschaft

- Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zwischen Vertretern der Wirtschaft zwecks Förderung des Erfahrungsaustauschs und zwecks Realisierung möglicher Kooperationen. Projekte dabei insbesondere:
 - Firmendatenbank Softwareforum Oberrhein
 - Jährlicher gemeinsamer Messeauftritt ORBIT/COMDEX, Basel
 - Grenzüberschreitende Medienstammtische
 - Schaffung von Internetplattformen (Kontaktbörsen, Präsentation grenzüberschreitender Projekte, Auftragsbörsen, Branchenführer, etc.)
- Ausbau grenzüberschreitendes Standortmarketing im Sinne der Initiative „Teleregion Oberrhein“, z.B. durch:
 - Gemeinsamen Auftritt auf Messen
 - Entwicklung einer gemeinsamen Internetplattform (www.teleregion-oberrhein.org), nach dem Vorbild Biovalley (www.biovalley.com) und dem Projekt „IT – Region Salzburg/Rosenheim“ (www.it-region.net) mit Diskussions- und Informationsforum für grenzüberschreitende E-Business-Fragen
 - Vernetzung der vorhandenen regionalen IT – Netzwerke am Oberrhein
 - Austausch der vorhandenen elektronischen Newsletter
 - Ausbau der Zweisprachigkeit bestehender regionaler IT – Portale

4.3 IT-Kommunikation in der Verwaltung (E-Government)

- Fortführung des oberrheinischen Wettbewerbs „Kommunale Websites mit grenzüberschreitenden Inhalten“ und Erweiterung auf andere Einrichtungen. Best-Practice-Modelle sollen die zuständigen Stellen zum Ausbau der grenzüberschreitenden Inhalte ihres Web-Angebots ermuntern.
- Einrichtung einer best-practice-Website als mögliches Projekt, ev. in Kombination mit einer Projektbörse für Projekte im Bereich regionaler E-Business-Kooperation
- Schaffung von Netzwerken zwischen den Verwaltungen zwecks Förderung des Erfahrungsaustauschs und zwecks Realisierung möglicher Kooperationen
- Benchmarking oder Erfahrungsaustausch „E-Government“ am Oberrhein zwecks Überprüfung des Bedarfs an grenzüberschreitenden Projekten
- Systematische Vernetzung der grenzüberschreitenden Institutionen und der Gebietskörperschaften am Oberrhein im Internet
- Umfassende Verlinkung der Verwaltungsportale am Oberrhein zwecks Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität
- Ermunterung regionaler Organisationen, ihr Web-Angebot mit grenzüberschreitenden Inhalten auszubauen (insbesondere Zweisprachigkeit)
- Auflistung der regionalen Ansprechpartner am Oberrhein für Fragen zu E-Government
- Förderung des grenzüberschreitenden e-Procurement der Verwaltungen
- Erprobung grenzüberschreitendes e-Government pilothaft im Eurodistrikt Ortenau/Strasbourg, z.B. grenzüberschreitende Online-Registrierung von Unternehmen sowie Abwicklung von Behördengängen
- Berücksichtigung der Aktivitäten der EU im Bereich Verwaltungskooperation: IDA – Interchange of Data between Administration (<http://europa.eu.int/ISPO/ida/>)
- Schaffung digitaler Kartengrundlagen durch das Geografische Informationssystem (GIS) Oberrhein als optimales Planungsinstrument für grenzüberschreitende Projekte

Anhang 1

Mitglieder der Fachgruppe „IT / Kommunikation in Wirtschaft und Verwaltung“:

- Karsten ALTENBURG, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg
- Alfons BANK, Regierungspräsidium Freiburg
- Dr. Thomas BÜRGI, Fachhochschule beider Basel
- Brigitte DORWARTH-WALTER, Handwerkskammer Karlsruhe
- Nicolas DRACA, Centre d'affaires ATHENA Strasbourg
- Dr. Manuel FRIESECKE, REGIO BASILIENSIS
- Dr. Rainer FÜEG, Handelskammer beider Basel
- Marc FUNK, Stadt Kehl
- Patrick GOEGGEL, Region Alsace
- Susanne HÄRING, Prolink Internet Communications GmbH
- Ruprecht HELMS, Ruprecht Helms IT-Service & Softwareentwicklung
- Didier HENNER, CRCI Alsace
- Dr. Monika HENNINGSEN, Euro-Institut Kehl
- Sebastian HUBER, Synventis GmbH
- Ilona KLETT, Innocel Innovations-Center Lörrach
- Marie-Claire KOLBE, Wirtschaftsregion Dreiländereck
- Ulrich KÖPF, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
- Jan KOTTMANN, REGIO BASILIENSIS
- Philippe LAMBALIEU, DRIRE Alsace
- Jerome MAURICE, Region Alsace
- Daniela MEIER, Stadt Lörrach
- Christoph MOSCHBERGER, ADA
- Burkhard PETERS, IHK Südlicher Oberrhein
- Friedrich RESIN, Resin GmbH+ CO.KG
- Bernhard SCHANZE, WRO
- Monika SCHMIDT, TEK-Service AG
- Frank SCHMIERER, TEK Service AG
- Caroline SCHMITT, ADEC, La Walck
- Frank Schmierer, TEK-Service AG
- Katja SCHWAB, Medien forum freiburg
- Andreas THIEL, Wirtschaftsregion Offenburg/ Ortenau
- Dr. Ralf Andreas THOMA, Betriebswirtschaftliches Institut Dr. Braunschweig AG
- Sandra TRÖBER, Medienentwicklung BW i.V. von Ulrich WINCHENBACH
- Daniel WAHL, INSEE Stat. Amt Elsass
- Marie-Eve WEBER-TAYOT, Préfecture de la Région Alsace
- Juri WEISS, Kanton Basel-Stadt
- Dr. Martin WELKER, MFG Medienentwicklung Baden-Württemberg
- Peter WERNER, Hpwconsulting
- Ulrich WINCHENBACH, MFG Baden-Württemberg
- Caroline WINTER, Infobest Palmrain
- Jutta ZACHMANN, Landesgewerbeamt, Direktion Karlsruhe



9. DREILÄNDER-
KONGRESS
16. SEPTEMBER
2004 IN BASEL
MEDIEN UND
KOMMUNIKATION
AM OBERRHEIN

Bericht

Forum Fernsehen

Vorsitzender des Forums und Verfasser des Berichts:
Rainer Suchan, SWR-Studio, Freiburg

Bericht Forum „Fernsehen“

1. Einführung

Das Forum Fernsehen (vgl. Mitgliederverzeichnis im Anhang), das sich in Vorbereitung des 9. Dreiländerkongresses „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ im Herbst 2003 konstituierte, tagte einmalig am 19. Dezember 2003.

Den Vorsitz hatte der Berichtersteller inne.

Bei diesem Treffen wurde eine Bestandsanalyse der existierenden, grenzüberschreitenden Fernseh-Kooperationen vorgenommen.

Ein zweites Treffen war anvisiert, um auf der Basis der Bestandsanalyse Postulate und Kooperationswünsche der Forums-Teilnehmer gemeinsam zu erarbeiten.

Dieses Treffen kam aus terminlichen Gründen nicht zustande.

Gleichwohl haben viele Beteiligte des Forums sich mündlich oder schriftlich eingebracht: Der Rücklauf eines hierfür entwickelten Fragebogens war gut.

Mit seiner Hilfe sollten professionelle Einschätzungen und Bewertungen bestehender Fernseh-Kooperationen, Schwierigkeiten und Hemmnisse weitergehender Fernseh-Kooperationen, Wünsche und Anregungen nach neuen Kooperationen eruiert werden.

Der folgende Schlussbericht basiert auf den Inhalten des Treffens des Forums im Dezember 2003, der Fragebogenaktion im Frühjahr 2004, mündlicher Nachfrage bei den Mitgliedern des Forums und allgemein recherchierten Informationen durch den Ausschussvorsitzenden.

Zudem berücksichtigt sind die Ergebnisse der Untergruppe „Kabelnetz-Verknüpfung“ (Teilnehmer siehe Anhang) die erstmalig am 25. Mai 2004 tagte.

Ziel dieser Initiative war und ist es, die technischen Möglichkeiten einer Kabelnetzverknüpfung sowie weitere Zusammenarbeit bei der Datenübertragung (terrestrisch, via Satellit) zu prüfen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Forums für Ihre Mitarbeit bedanken.

2. Bestandsaufnahme

2.1 Privatfernsehen

Im Privatfernsehen kooperieren im Programmbereich *TV-Südbaden* (Freiburg) mit *tebase* (Basel) und zum Teil auch mit *Alsatic TV* (Strasbourg).

Im Nachrichtenbereich gibt es einen regelmäßigen Austausch von Filmmaterial, das die Beteiligten sich gegenseitig kostenlos zur Verfügung stellen. Zusätzlich anfallende Kosten für Bandmaterial, Kopien, Kurierdienste etc. trägt jeder selbst.

Eine gemeinsame Produktion von *TV-Südbaden* und *tebase* fand beim Tennisturnier ‚Davidoff-Swissindoors‘ statt. Sowohl Personal als auch Kosten wurden hier geteilt: Ein Redakteur von *TV-Südbaden* arbeitete während des Turniers mit

einer Moderatorin von *tebase1* für eine Spezi alsendung zusammen, die in Freiburg und in Basel ausgestrahlt wurde.

Das ehrgeizigste Projekt der drei privaten Fernsehveranstalter am Oberrhein war ein mit einem gemeinsamen Beitrags-Pool produziertes, monatliches Drei-Länder-Magazin mit dem Titel ‚**Triregio**‘.

Für dieses Magazin wurden gezielt hergestellte Beiträge untereinander ausgetauscht. Jeder trug die eigenen anfallenden Kosten selbst, stellte das Material den Partnern aber kostenlos zur Verfügung.

Jede einzelne Sendung von **Triregio** mußte dreimal produziert und moderiert werden, weil sie jeweils nur national im regionalen Verbreitungsgebiet des Privatsenders ausgestrahlt werden konnte, also nicht grenzüberschreitend.

Weder sind die Kabelnetze in Frankreich, Deutschland, Schweiz grenzüberschreitend harmonisiert, noch werden die Programme der drei Privatsender über Satellit ausgestrahlt.

Das Projekt ‚**Triregio**‘ wurde auf deutscher Seite 1 Jahr lang von der Landesanstalt für Kommunikation gefördert. Mit Auslaufen der Förderung sah sich *TV-Südbaden* nicht mehr in der Lage, die monatliche Sendung zu finanzieren. Nach dem derzeitigen Wissens-Stand wird ‚**Triregio**‘ nur noch von *tebase1* ausgestrahlt, allerdings in ursprünglicher Form.

Damit kann das, was als Drei-Länder-Magazin gestartet war, nur noch über Kabel in Teilen der Nordwestschweiz empfangen werden.

2.2 Öffentlich-rechtliches Fernsehen

Im öffentlich-rechtlichen Fernsehen kooperieren seit über zehn Jahren *France 3 Alsace* (Frankreich), *SF/DRS* (Schweiz) und das *SWR-Studio Freiburg* (Baden-Württemberg) auf der Basis eines vertraglich vereinbarten kostenlosen Beitragsaustauschs.

Eine Vielzahl ereignis- und projektbezogener Kooperationen ergab sich auch zwischen dem *SWR-Landessender Rheinland-Pfalz* und *France 3 Alsace* sowie dem *SF/DRS*, insbesondere bei den beiden grenzüberschreitenden Fernsehserien „Rhein-Kulinarisch“ und „Rhein-Festlich“.

Mit den Sendungen **triangle** und **Dreiland-Aktuell** haben *France 3* und der *Südwestrundfunk* Programmflächen geschaffen, die gezielt den Ereignisraum Dreiländereck/Hochrhein-Oberrhein in Nachrichten und Hintergrundberichten abdecken.

Triangle wird an zwei Wochentagen gesendet, samstags ausschließlich mit Berichten aus Baden-Württemberg und der Schweiz und sonntags monothematisch mit einem selbst produzierten Beitrag aus dem Dreiländereck.

Sendezeit: ca. 19.15 Uhr, Länge 6 Minuten

Dreiland-Aktuell, immer sonntags (18.04 Uhr, 8 Minuten), versteht sich als Nachrichtensendung mit Hintergrundberichten.

Inhaltlich orientiert sich die Sendung an grenzüberschreitenden Themen aus dem Elsaß, der Nordwestschweiz und Südbaden/Mittelbaden.

Triangle und **Dreiland-Aktuell** sind keine subregionalen Fensterprogramme, sondern werden im gesamten Verbreitungsgebiet der Sender, also im Elsaß einerseits und in ganz Baden-Württemberg andererseits ausgestrahlt.

Die Akzeptanz der Sendungen ist über die Jahre gewachsen, bei **Dreiland-Aktuell** haben sich die Quoten (Marktanteile) in den letzten 2 Jahren mehr als verdoppelt.

Über Kabel und Satellit sind die Programme in den Nachbarländern, also auch in der Schweiz empfangbar.

Ein entsprechendes Sendungs-Pendant gibt es bei *SF/DRS* nicht.

Die von *France 3* und *SWR* übernommenen Beiträge fließen in die nationalen Programme des Schweizer Fernsehens ein.

Mit **Vis-à-Vis** haben *SWR* und *France 3 Alsace* eine monatliche Sendung geschaffen, die zu 100% in Kooperation hergestellt wird, gemeinsame Leitung, Redaktion, Moderation, technische Produktion und Kostenteilung.

Vis-à-Vis wird zwar zu unterschiedlichen Uhrzeiten, aber am selben Tag in *France 3 Alsace* und im *Südwestfernsehen (SWR)* ausgestrahlt.

Die 30-minütige Sendung widmet sich immer einem Thema des Alltagslebens (z.B. Familie, Mobilität, Umweltschutz, Freizeit etc.) und behandelt daran in unterhaltender Form Unterschiede, Vorurteile und Gemeinsamkeiten von Deutschen und Franzosen am Oberrhein.

In der Doppelmoderation spricht jeder in seiner Muttersprache, aber so, dass auch Sprachkundige den Dialogen folgen können.

3. Arbeitsbericht: die Barrieren grenzüberschreitenden Fernsehens

In der Einschätzung der Schwierigkeiten, daß grenzüberschreitende Fernsehprogramme bzw. spezielle Fernsehsendungen für die trinationale Region gar nicht oder nur in bescheidenen Anfängen bisher realisiert wurden, gehen die Meinungen weit auseinander.

Was sollte zuerst da sein, das Huhn oder das Ei?

Muß erst eine politische Voraussetzung geschaffen werden, oder schafft das Fernsehen Räume für Gespräche und Verständnis im Dreiländereck?

Würde erst eine mit politischen Kompetenzen ausgestattete trinationale Region entstehen, so meinen viele, könnte ein Bedarf für grenzüberschreitende Fernseh-Berichterstattung geweckt werden.

Sie verweisen dabei hoffnungsvoll auf die Bildung deutsch-französischer Euro-Districte ‚Strasbourg-Ortenau‘ und ‚Freiburg-Colmar-Mulhouse‘.

Der 3. Partner im trinationalen Raum, die Schweiz, ist bei diesem Modell nicht beteiligt.

Fernsehen, das emotionale Medium, kann mit den Möglichkeiten der Bilder die bereits vorhandenen, gemeinsamen Lebensgefühle der Menschen aufnehmen und transportieren, und somit als Katalysator für das grenzüberschreitende Miteinander sorgen.

Außerdem gibt es auf kommunaler Ebene, in Politik, in Arbeit und Wirtschaft und auf kultureller, gesellschaftlicher und sportlicher Ebene schon vielfältige grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Im Auge zu behalten ist auch, ob und wie sich Regionen als Reaktion auf den Prozeß eines immer mehr zusammenwachsenden Europas neu finden und bilden.

Die trinationale Region am Rhein, geografisch mitten in Europa, könnte sich als eine solche neue Modellregion entwickeln.

Je näher die Menschen an den Grenzen wohnen, desto größer ist das Bewusstsein beiderseits des Rheins, in einer Lebens- und Schicksalsgemeinschaft zu leben.

Je weiter der Wohnort von Grenzen entfernt ist, umso geringer ist das Interesse an einem gemeinsamen politischen und gesellschaftlichen Leben.

Fernseh-Macher haben dies zu berücksichtigen.

Der Rhein als nationale Grenze ist auch für die Strukturen der Fernsehveranstalter, Private und Öffentlich-Rechtliche, Außen-Grenze.

Alles, was auf der anderen Seite des Rheins liegt, unterliegt im Prinzip der Auslandsberichterstattung.

Sicherlich ist dieses Prinzip durch die Regionalisierung in Frankreich mit *France 3 Alsace* und in Deutschland mit dem *Südwestfernsehen Baden-Württemberg* teilweise überwunden.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen der Schweiz, SF/DRS, mit Sitz in Zürich, aber auch das deutsche ZDF mit Sitz in Mainz sind national orientiert, Trinationalität am Rhein wird eher als grenzüberschreitende Regionalität wahrgenommen, es sei denn, es handelt sich um Ereignisse nationaler Bedeutung (Fluglärmstreit, Grenzkontrollen etc.).

So wurde im Forum Fernsehen darauf hingewiesen, dass es vermutlich bei einigen Programmverantwortlichen ein eingeschränktes Interesse an grenzüberschreitender Berichterstattung gäbe und stattdessen die nationalen bzw. regionalen Bereiche als wichtiger angesehen würden.

Ein anderes Problem sind Kosten und Wirtschaftlichkeit.

Private Fernsehveranstalter müssen ihre Programme über Werbung oder Sponsoring refinanzieren. Erst wenn hohe Einschaltquoten, also die Zuschauer-Akzeptanz, grenzüberschreitendes Fernsehen für Werbekunden attraktiv machen, könnte Wirtschaftlichkeit entstehen.

Zudem beklagen die Privaten mangelnde technische Möglichkeiten, die Kooperationen verteuern und damit behindern.

Offensichtlich fehlen insbesondere auch grenzüberschreitende Glasfaserverbindungen, auf denen Beiträge zu potentiellen Partnersendern kostengünstig überspielt werden könnten. Zurzeit erfolgt der Austausch von Beiträgen über Kurier-Dienste. Solche Glasfaserverbindungen würden auch die Ausstrahlung von Programmen in den anderen Ländern erleichtern.

Als bedeutendes Hemmnis sehen sie auch das Fehlen von grenzüberschreitenden Frequenzen, mit denen die Programme auch im Nachbarland terrestrisch empfangen werden könnten.

Natürlich wird auch im Fernsbereich immer wieder auf die Sprachbarrieren als Hindernis verwiesen.

Dies ist vor allem ein deutsch-französisches Problem, betrifft aber alle Fernseh-Macher und Zuschauer.

4. Projektideen und Postulate

Aus der Bestandsaufnahme und den derzeitigen Hindernissen für grenzüberschreitendes Fernsehen resultierten verschiedene Projektideen unterschiedliche Vorschläge und Wünsche.

Sie sind nicht nur als Diskussionsgrundlage zu verstehen, sondern sollen aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht und mit welchen Mitteln das gegenseitige grenzüberschreitende Interesse am nachbarschaftlichen Leben durch das Medium Fernsehen gefördert werden könnte.

Die folgende Auflistung ist eine zusammenfassende Sammlung der uns am Wichtigsten erscheinenden Punkte, stellt aber keine Prioritätenliste dar:

1. Triregionales Adressenverzeichnis des öffentlichen Lebens mit Journalistenadressen und Fernseh-Produktionsfirmen
2. Austausch von Volontären und Redakteuren, die bei den Nachbarsendern hospitieren
3. Grenzüberschreitende Medienförderung für Kooperationsmodelle und gemeinsame Filmförderung
4. Einspeisung der Programme Privater Fernsehveranstalter in die Kabelnetze der Nachbarländer
5. Terrestrische, grenzüberschreitende Frequenzen für Private Fernsehveranstalter
6. Austausch von regionalen Nachrichtensendungen zwischen den Nachbarländern mit festen Sendeplätzen
7. abgestimmte Medienforschung, die verlässliche Zahlen über Nutzung der Fernsehprogramm im Nachbarland bietet
8. Produktion und Ausstrahlung trinationaler Magazinsendungen, die in Kooperation produziert und in allen 3 Ländern ausgestrahlt werden – wenn möglich auf der Basis bestehender Kooperationen
9. Tägliche Kurznachrichtensendung als Fensterprogramm in den regionalen bzw. nationalen Programmen
10. Übernahme von Kultursendungen und Dokumentationen
11. Ein System für grenzüberschreitende Produktionsförderung
12. Die technischen Möglichkeiten einer Kabelnetzverknüpfung sowie eine weitere Zusammenarbeit bei der Datenübertragung (terrestrisch, via Satellit) zu prüfen

Anhang 1

Mitgliederverzeichnis Forum Fernsehen:

- Jean-Marie BOEHM, France3, Strasbourg
- Prof. Dr. Carl-Eugen EBERLE, Justiziar ZDF, Mainz
- Samuel HESS, Wirtschaftsdienste, Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt, Basel
- Ursula HÖLTERMANN, SWR, Mainz
- Mirjam JAUSLIN, telebasel, Basel
- Hamid KHELIFA, Imagine Production, Strasbourg
- Jan KOTTMANN, REGIO BASILIENSIS, Basel
- Albrecht KUTTEROF, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Stuttgart
- Oliver NIX, TV – Südbaden, Freiburg
- Jean-Jacques SCHAETTEL, alsatic, Strasbourg
- Frank SCHERER, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Stuttgart
- Martha SCHWARZE, REGIO BASILIENSIS, Basel
- Rainer SUCHAN, SWR Studio Freiburg, Freiburg
- Nelly STEPHAN, Imagine Production, Strasbourg
- Alois THEISEN, ZDF – Landesstudio Baden-Württemberg, Stuttgart
- Dr. Anke DE VILLEPIN, Région Alsace, Strasbourg
- Dr. Klaus WENGER, ARTE, Baden-Baden

Mitglieder der Untergruppe „Kabelnetz-Verknüpfung“:

- Angélique BENETTI, estvideo, Schiltigheim
- Hagen BOSSERT, Kabel BW, Stuttgart
- Samuel HESS, Wirtschaftsdienste, Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt, Basel
- Jan KOTTMANN, REGIO BASILIENSIS, Basel
- Jean-Jacques SCHAETTEL, alsatic, Strasbourg
- Martha SCHWARZE, REGIO BASILIENSIS, Basel
- Linus STERKI, Cablecom Schweiz, Basel
- Willy SURBECK, telebasel, Basel
- Dr. Anke DE VILLEPIN, Région Alsace, Strasbourg



9. DREILÄNDER-
KONGRESS
16. SEPTEMBER
2004 IN BASEL

MEDIEN UND
KOMMUNIKATION
AM OBERRHEIN

Bericht

Forum Printmedien

Vorsitzender des Forums
Hans-Peter Platz, ehemaliger Chefredaktor der Basler Zeitung, Basel

Verfasser des Berichts:
Jan Kottmann, REGIO BASILIENSIS, Basel

Bericht Forum „Printmedien“

1. Einführung

Das Forum Printmedien unter Vorsitz von Hans-Peter Platz, ehemaliger Chefredaktor der Basler Zeitung ist insgesamt zu vier Sitzungen zusammen gekommen:

- 26. Januar 2004 in Basel
- 18. Februar 2004 in Freiburg i. Br.
- 30. März 2004 in Colmar
- 2. Juni 2004 in Basel

Die Sitzungen wurden organisiert von der REGIO BASILIENSIS. Das Forum setzte sich zusammen aus oberrheinischen Printmedienexperten (vgl. Anhang 1 zum Bericht)

Für die Vorbereitung des 9. Dreiländer-Kongresses wurde ein enger Printmedien-Begriff verwendet. Dieser umfasst Zeitungen, Zeitschriften und Magazine . Andere gedruckte Informationsquellen, die herkömmlicherweise ebenfalls unter den Printmedienbegriff fallen wie Bücher, Kataloge, geografische Karten und Pläne, aber auch Postkarten, Kalender, Poster, Plakate, Werbung und etwa Hochschulschriften wurden wegen ihrer Vielzahl und Verschiedenheit nicht berücksichtigt.

Es folgt eine Bestandsaufnahme über die Rolle der Printmedien am Oberrhein im Allgemeinen und die bestehenden grenzüberschreitenden Printmedienkooperationen im besonderen (Ziff. 2 Bestandesaufnahme). Anschliessend wird über die Arbeit des Forums berichtet (Ziff. 3 Arbeitsbericht). Im letzten Kapitel sind die Postulate aufgeführt, deren Realisierung das Forum als wichtig für zukünftige Kooperationen im Printmedienbereich am Oberrhein ansieht (Ziff.4 Projekte und Postulate). Ebenfalls sind dort mögliche Projekte für den Printmedienbereich aufgeführt. Im Anhang 2 finden sich die Ergebnisse einer Fragebogenaktion die bei den Chefredaktoren und Verleger der oberrheinischen Presse zu ihrer Kooperationsbereitschaft durchgeführt wurde.

2. Bestandsaufnahme

Die Printmedien sind in allen drei Ländern der Oberrheinregion mit mehrheitlich eigenständigen, mittelständisch geprägten Unternehmen vertreten, bedienen aber mit Ausnahme des Burda-Verlags in Offenburg fast ausschliesslich ihren jeweiligen lokalen Markt (Basler Zeitung, Dernières Nouvelles d'Alsace, L'Alsace, Badische Zeitung, Badische Neueste Nachrichten, Mittelbadische Presse, etc.).

Die Tendenz geht dahin, dass die Grössten unter den Medienhäusern sich zu Konzernen bestehend aus Verlagen, Druckereien, Vertriebsgesellschaften, Werbebüros und teilweise auch weiteren Dienstleistungsgesellschaften im Kommunikationsbereich wandeln.

Infolge des weitergehenden Konzentrationsprozesses in der Branche, der Konkurrenz durch neue Medien, und des konjunkturell begründeten Einbruchs bei den Inseraten von oft weit mehr als einem Drittel hat die Branche in den vergangenen Jahren personell deutlich abgebaut. In den letzten 10 Jahren wurde knapp jeder fünfte Arbeitsplatz wegrationalisiert. Dennoch ist der Printsektor in Bezug auf die Zahl der Beschäftigten mit 30 % immer noch die grösste Einzelbranche im Bereich von Medien und Kommunikation.¹

Aktuell existieren bis auf wenige Ausnahmen kaum grenzüberschreitende Printmedienkooperationen am Oberrhein. Rühmliche Ausnahmen sind:

- „Zwei Zeitungen – ein Thema“: die Kooperation zwischen der Basler Zeitung und der Badischen Zeitung in Freiburg. Beide Zeitungen gestalten gemeinsam eine Seite zu einem gemeinsamen Thema. Die Seite erscheint in unregelmässigen Abständen. Die Zukunft des Projektes ist ungewiss, da die Basler Zeitung aktuell ihr Profil umstrukturiert.
- „Grand reporters“: Ein Schülerwettbewerb organisiert von der Rheinpfalz aus Ludwigshafen und den Dernières Nouvelles d’Alsace aus Strasbourg. Prämiert wird drei pfälzische und sechs elsässische (je drei in den Départements Haut-Rhin und Bas-Rhin) Klassen für die beste Berichterstattung zu einem jedes Jahr erneut vorgegebenen Thema. Ursprünglich war auch die Badische Zeitung am Projekt beteiligt.
Ansprechpartner: Bernard Delattre, stellvertretender Chefredakteur der DNA
- Grenzüberschreitende Presseagentur Jura – Haut-Rhin (Projekte im Rahmen von „people to people I“)
Ansprechpartner: M. Francis Erard, directeur Pro Jura, Association jurassienne de tourisme, projura@bluewin.ch
- Association des Journalistes Transfrontaliers: Verein von Journalisten aus dem nördlichen Elsass, Nordbaden und der Pfalz (association nach droit local in Frankreich und als gemeinnütziger e.V. in Deutschland). Ziel ist die Intensivierung des gegenseitigen Informationsaustauschs, das Erleichtern von Kontakten, die Förderung von Begegnungen grenzüberschreitend tätiger Akteure sowie insbesondere der Jugendbegegnung durch die Medien. Ein Internetauftritt ist in Vorbereitung.

¹ Füeg, Rainer: Gutachten „Medien und Kommunikation am Oberrhein“, Handelskammer beider Basel, August 2003, S. 6f.

In der Vergangenheit gab es einige sehr hoffnungsvolle Ansätze zur grenzüberschreitenden Kooperation im Printmedienbereich:

- Dreiland-Zeitung: Nach zehn Jahren hingebungsvollen Einsatzes für das Dreiländereck wurde im Jahr 2001 die Dreilandzeitung eingestellt. Als 16-seitige wöchentliche deutschsprachige Beilage der Basler Zeitung widmete sie sich den spezifischen Belangen des Dreiländerecks. Die auf der Ebene von Politik und Institutionen hoch gelobte Zeitung vermochte es indes kaum, Anzeigen und zusätzliche Leserschaft zu generieren und wurde daher eingestellt.
- Mehrere Jahre zurück liegt die Gemeinschaftsproduktion mehrsprachiger Beilagen von L'Alsace, Basler Zeitung und Badischer Zeitung.

3. Arbeitsbericht

Diskutiert wurden die Möglichkeiten und Hindernisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Printmedien. Sieben mögliche Projekte wurden ins Gespräch gebracht.

- Vernetzung der Internetangebote der Zeitungen, insbesondere gegenseitiger Archiv-Zugang

Diskutiert wurde zunächst die Einrichtung von gegenseitigen links auf den Websites der Zeitungen. Dem wurden die Konkurrenzsituation und die Problematik des Urheberrechts in Deutschland entgegengehalten. Ein weiterer Vorschlag, dass die Zeitungen sich gegenseitig kostenlos online-Zugang zu ihren Archiven gewähren, traf zwar Bedenken hinsichtlich der unterschiedlichen Zugangssysteme (Kostenpflichtigkeit) wurde aber weitergefolgt und in die Fragebogenaktion aufgenommen.

- Presseagentur Oberrhein

Nach dem Vorbild der IPI (Interregionale Presse – Presse Interrégionale) im Sar-Lor-Lux-Gebiet wurde eine grenzüberschreitende Presseagentur als wünschenswert erachtet. Eine Präsentation der *agence de presse transfrontalière* für den Jurabogen war leider nicht möglich. Bedenken bezüglich einer Realisierbarkeit gab es wegen des umfangreichen Finanzbedarfs. Das Projekt ist gewünscht, aber zunächst muss die Finanzierung gesichert sein. Möglichkeiten bestehen unter Umständen über INTERREG.

- „Oberrheinwegweiser“

Das FORUM förderte durch zahlreiche Diskussionen das von der REGIO BASILIENSIS realisierte Projekt eines Verlinkungsportals zu oberrheinischen Institutionen für Journalisten und weitere Interessierte. Aus der ursprünglichen Idee eines umfassenden grenzüberschreitenden Régionnaires nach dem Vorbild des Journalistenführers „Brüssel für Insider“ wurde so ein web-basiertes Informationsportal für Journalisten.

- Volontärsaustausch zwischen den Zeitungen

Der gegenseitige Austausch über die Grenze von auszubildenden jungen Journalisten wird allseits gewünscht, da durch den Kontakt früh Netzwerke entstehen können. Probleme werden hinsichtlich der personellen Kapazitäten gesehen. Fremdsprachige Volontäre sind von ihrem Sprachniveau her meist kein adäquater Ersatz, zudem müssen versicherungsrechtliche Fragen geklärt werden. Unterschiedliche Auffassungen liegen über die Dauer des Volontärsaustausch vor. Vorgeschlagen werden Zeiträume von 3 bis max. 14 Tagen.

- Auslage von kostenlosen Exemplaren der oberrheinischen Presse in den INFOBESTEN und am Kongresstag

Um der Bevölkerung einen Einblick in die oberrheinische Presselandschaft zu geben, werden die oberrheinischen Presseerzeugnisse einen Monat lang in den INFOBESTEN und am Kongresstag am 16. September ausgelegt werden.

- Unterstützung des Forums Junior 2004 „Presse am Oberrhein“

Der kulturpolitische Workshop im Vorfeld der Dreiländer-Kongresse findet dieses Jahr mit jungen Journalisten statt. Gemeinsam sollen Perspektiven entwickelt werden. Das FORUM Printmedien unterstützt dieses Anliegen.

- Fragebogenaktion bei den Verlegern und Chefredaktoren der oberrheinischen Presse bezüglich ihres Interesses an grenzüberschreitenden Themen

Zu allen Diskussionspunkten wird darauf hingewiesen, dass Voraussetzung für Realisierung und das Überdauern jedes grenzüberschreitenden Projekts die Unterstützung durch die Verleger ist. Aus diesem Grund wurde eine Fragebogenaktion des FORUMS Printmedien durchgeführt, in der die Verleger und Chefredaktoren zu ihrem Interesse bezüglich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im allgemeinen und zu den folgenden Themen im besonderen gefragt wurden:

- Gegenseitiger kostenloser Zugang zu Online-Archiven
- Volontärs-/ Redakteuraustausch
- Unterstützung und Weiterführung Oberrheinwegweiser
- Einrichtung grenzüberschreitende Presseagentur
- Bereitschaft, Presseerzeugnisse in INFOBESTEN und am Kongresstag auszulegen

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion sind im Anhang aufgeführt (Anhang 2).

4. Postulate und Projekte

Im Folgenden sind die die Postulate für eine Vertiefung der Kooperation und daraus resultierende mögliche Projektideen zusammengefasst.

Wichtig ist festzuhalten, dass durch eine vermehrte grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Printmedien am Oberrhein sich die Möglichkeit eines besseren Zugangs zu Informationen ergibt. Überdies ermöglichen Netzwerke im Bereich Printmedien einen Erfahrungsaustausch und erleichtern das Verständnis des Geschehens im Nachbarland.

4.1 Postulate

Die Mitglieder des Forums stellen folgende Postulate an die Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und an die Verantwortlichen im Bereich Printmedien am Oberrhein:

- Grenzüberschreitende Vernetzung der Printmedien und Verlage am Oberrhein.
- Wunsch nach Erleichterung des grenzüberschreitenden Bezugs von Printprodukten.
- Weiterführung und Unterstützung der bisherigen Projekte im Bereich Printmedien.
- Zentrale Printmedia-Anlaufstelle in Deutschland, Frankreich und der Schweiz , um Transparenz über den Bestand von grenzüberschreitenden Projekten herzustellen und Know-how-Transfer zu garantieren.
- Weiterfolgung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Printmedien am Oberrhein.
- Förderung der grenzüberschreitenden Kompatibilität von Hard- und Software.
- Unterstützung der Printmedien-Kooperation durch INTERREG oder andere staatliche Förderungsmöglichkeiten..
- Einen Rahmen schaffen, um die sozialversicherungsrechtlichen Probleme von deutschen, französischen und Schweizer Journalisten in Nachbarländern zu lösen.

4.2 Mögliche Projekte

Folgende mögliche Projektvorschläge sollen als Grundlage für eine vertiefte zukünftige Kooperation dienen:

- Austausch von Volontären und Journalisten im Rahmen von Praktika.
- Online-Archive für Recherchen gegenseitig öffnen.
- Regelmässiger Austausch zwischen den Journalisten.

-
- Treffen zwischen den Verlegern und Chefredaktoren, um Möglichkeiten der Kooperation auszuloten.
 - Oberrheinwegweiser als Arbeitsinstrument für Journalisten.
 - Überprüfung der Realisierbarkeit einer grenzüberschreitenden Presseagentur.
 - Überprüfung der Möglichkeit von grenzüberschreitendem online-Journalismus.

Anhang 1

Mitgliederverzeichnis Forum Printmedien:

- Alfons Bank, Regierungspräsidium Freiburg, D-Freiburg
- Cathérine Cagnina, Département du Haut-Rhin, F-Colmar
- Kristine Clev, REGIO PAMINA, D-Scheibenhart
- Dr. Peter Dell, KOBRA Beratungszentrum, D-Landau
- Dr. Manuel Friesecke, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Jan Fischer, Baslerstab, CH-Basel
- Caroline Gaertner, L'Alsace, F-Mulhouse
- Dr. Dagmar Gilcher, Association des Journalistes Transfrontaliers (AJT) und Rheinpfalz, D-Ludwigshafen
- Markus Gisler, Aargauer Zeitung, CH-Baden
- Marianne Gloor, Basler Gewerkschaftsbund, CH-Basel
- Jean-Louis Grussenmeyer, Dernières Nouvelles d'Alsace, F-Colmar
- Heinz Huber, Südkurier, D-Waldshut
- Andreas Kempff, IHK Karlsruhe, D-Karlsruhe
- Ottmar Kledt, Gemeinde Rielasingen-Worblingen, D-Rielasingen-Worblingen
- Patrick Kleinclaus, Département du Haut-Rhin, F-Colmar
- Klaus Kresse, Kresse & Discher Medienverlag GmbH, D-Offenburg
- Till Heilmann, Institut für Medienwissenschaften, CH-Basel
- Ulf Körbs, Oberbadisches Volksblatt, D-Lörrach
- Jan Kottmann, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Hans-Peter Platz, ehemalig Basler Zeitung, CH-Basel
- Dr. Roland Peter, Staatsanzeiger Baden-Württemberg, D-Stuttgart
- Peter Schenk, Basler Zeitung, CH-Basel
- Bernd Serger, Badische Zeitung, D-Freiburg
- Markus Vogt, Basellandschaftliche Zeitung, CH-Liestal
- Karl-Heinz Wenig, Vereinigung badischer Unternehmerverbände, Verband Papier, Druck und Medien, D-Freiburg

Anhang 2

Auswertung der Fragebögen an die Verleger und Chefredaktoren am Oberrhein

Allgemeines

Insgesamt wurden 72 Verleger und Chefredaktoren am Oberrhein angeschrieben. 15 ausgefüllte Fragebögen wurden zurückgesandt – davon drei von Verlegern oder Vertretern der Geschäftsleitung, der Rest von den Chefredaktoren. Die Volksstimme von Baselland hat mit Verweis auf fehlende grenzüberschreitende Kontakte den Fragebogen nicht ausgefüllt.

Frage 1: Was halten Sie von einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Printmedien?

8 Befragte gaben an, dass dies wünschenswert, aber unrealistisch sei. Meist geschah dies mit Verweis auf bereits erfolgte Kooperationsversuche, die grösstenteils gescheitert seien und auf die unterschiedliche Sprache. Dennoch ist Gesprächsbereitschaft vorhanden. 5 Befragte hielten die Zusammenarbeit für wichtig, für einen kam sie nicht in Frage.

Frage 2: Eine Zusammenarbeit bevorzuge ich im technischen, redaktionellen, verlegerischen Bereich?:

Bei mehreren Antwortmöglichkeiten bevorzugte die Mehrzahl (13) eine Zusammenarbeit im redaktionellen Bereich. Der Wunsch zur Zusammenarbeit im technischen Bereich wurde 5 Mal, eine im verlegerischen Bereich 4 Mal genannt.

Frage 3: Ich pflege Kontakt mit den Kolleginnen in:

Die Schweizer Zeitungen haben zumeist (4) regelmässigen Kontakt in die Nordwestschweiz, teilweise auch nach Baden, seltener ins Elsass. Hier trennt vor allem die Sprachbarriere. Die französischen Zeitungen pflegen regelmässigen oder gelegentlichen Kontakt mit elsässischen, deutschen und Schweizer Blättern, während von den deutschen Zeitungen 2 regelmässig Kontakt ins Elsass oder in die Nordwestschweiz haben. Die deutschen Zeitungen gaben als Antwort zumeist (4) an, gelegentlichen Kontakt nach Baden/ Südliche Rheinpfalz zu haben.

Frage 4: Würden Sie einen gegenseitigen kostenfreien Zugang aller Printmedien am Oberrhein zu den jeweiligen Online-Archiven befürworten?

Die Mehrzahl (8) befürwortet eine kostenlose ggs. Öffnung der online-Archive. Voraussetzung für viele ist, dass die sicherheitstechnischen Aspekte und die Frage der Vernetzung geklärt sind. Ein Befragter verlangte, dass nicht alle, sondern nur ein bis zwei Beauftragte pro Redaktion Zugriffsrecht haben sollten. Zudem bestehen zwischen den Zeitungen Unterschiede in dem Zeitraum, für den die Artikel im Archiv abrufbar sind. 5 Befragte lehnen einen gegenseitigen Online-Zugang ab.

Frage 5: Volontärsaustausch

Frage 5.1: Würden Sie einen ggs. Volontärsaustausch der Printmedien am Oberrhein in Form von Kurzaufenthalten befürworten?

8 der Befragten befürworten einen Volontärsaustausch zwischen den Zeitungsredaktionen. Einer wollte darunter Kurzvolontariate verstanden wissen, ein anderer legte grossen Wert darauf, dass der Austausch zwischen vergleichbaren Ressorts und vergleichbaren Partnern vollzogen wird. Ein weiterer Befürworter wies auf die Probleme der Kranken- und Unfallversicherung hin. 6 der Verleger und Chefredaktoren lehnten einen Austausch von Volontären auch unter dem Hinweis auf den betrieblichen Ablauf ab.

Frage 5.2: Für einen solchen Austausch wäre ich bereit für die Dauer von:

Von den 7 generellen Befürwortern wünschten sich vier der Befragten einen Austauschzeitraum von länger als einer Woche (2-4 Wochen). 3 gaben eine Woche an, wollten diesen Zeitraum aber auch als Minimum verstanden wissen. Einer hielt einen Austausch von drei Tagen bis zu einer Woche für ausreichend.

Frage 5.3: Wären Sie bereit, einen solchen Austausch auch mit interessierten Redaktorinnen/en, Journalistinnen/en durchzuführen?

Wiederum 8 bejahten die Frage, zwei allerdings mit Vorbehalten. Einer beurteilte einen reinen Kontaktaustausch im Sinne von Betriebsbesichtigungen und Weiterbildung für sinnvoll. Ein anderer machte seine Bereitschaft davon abhängig, dass der Austausch nicht institutionalisiert sein sollte. 5 der Verleger und Chefredaktoren waren dagegen. Teilweise wurden auch hier Probleme im betrieblichen Ablauf angeführt. Ein Teilnehmer der Umfrage war unentschlossen und machte seine Bereitschaft abhängig von der Art der möglichen Kooperation.

Frage 6: Oberrheinwegweiser für Journalistinnen/en und weitere interessierte

Frage 6.1: Was halten Sie von einem solchen Oberrheinwegweiser?

Das Interesse für einen Oberrheinwegweiser ist grundsätzlich gegeben. 5 der Befragten hielten den Oberrheinwegweiser für unterstützenswert, 8 beurteilten ihn als wünschenswert, während einer gar nichts von ihm hielt.

Frage 6.2: Haben Sie Interesse – in Kooperation mit anderen – den Oberrheinwegweiser weiterzuführen, zu unterstützen bzw. längerfristig weiterzuführen?

7 der Verleger und Chefredaktoren bejahten die Frage. Betont wurde allerdings, dass kein oder ein nur geringes finanzielles Engagement in Frage käme. Einen Beitrag konnte man sich vorstellen in der Lieferung von Know-How und Information und dem Austausch von Informationen zwischen den Presseorganen. Gleichzeitig forderte einer, dass der Oberrheinwegweiser professionell gestaltet und mit ordentlichem Budget ausgestattet sein sollte. 5 lehnten eine Unterstützung unter dem Hinweis auf

fehlende Kapazitäten ab. 2 hielten konkretere Informationen über das Projekt für eine Entscheidung für notwendig.

Frage 7: Grenzüberschreitende Presseagentur in der Oberrheinregion?

Frage 7.1: Halten Sie eine grenzüberschreitende Presseagentur in der Oberrheinregion für wünschenswert?

Die Frage bejahten 8 Verleger und Chefredaktoren, 5 lehnten eine grenzüberschreitende Presseagentur ab, einer war unentschlossen.

Frage 7.2: Würden Sie eine solche Presseagentur unterstützen?

Wiederum 7 der Befragten würden die Presseagentur unterstützen, 5 nicht. Teilweise wurde von den Unterstützern betont, dass ein finanzielles Engagement nicht in Frage käme und ein Beitrag lediglich über Artikelbelieferung möglich sei. Ein Befürworter gab die Problematik der Sprachbarriere zu bedenken, ein Weiterer hielt eine Agentur für nicht unbedingt notwendig und vermerkte, dass auch ein Büro oder ein Verein den Zweck erfüllen könne. Der Chefredakteur von „La Brique“ stellte für eine eventuelle Presseagentur die Infrastruktur eines bereits bestehenden grenzüberschreitenden Sportinformationsdienstes zur Verfügung. Für zwei Unentschlossene war es wichtig, dass vor Einrichtung einer Presseagentur zunächst die Themen zu definieren seien, da die Blickwinkel sehr unterschiedlich sein könnten und über die genaue Form des Engagements diskutiert werden müsse.

Frage 8: Kostenfreies Auslegen von Zeitungen an den vier INFOBEST-Stellen und am Kongresstag?

Frage 8.1: Sind Sie dazu bereit, für die Dauer von einem Monat ein kostenloses Exemplar Ihrer Zeitung an den vier INFOBEST-Stellen auszulegen?

13 der Befragten bejahten die Frage, einer lehnte ein Auslegen bei den INFOBEST-Stellen ab. Von den Befürwortern wies einer darauf hin, dass INFOBEST der unpopulärste Ort sei, um die Bürger zu erreichen.

Frage 8.2: Sind Sie dazu bereit, 20 kostenfreie Exemplare Ihrer Zeitung auf dem Dreiländer-Kongress am 16. September 2004 in Basel auszulegen?

Wiederum 13 der Verleger und Chefredakteure sind dazu bereit, Zeitungen am Kongresstag zur Verfügung zu stellen. Einer lehnte dies wegen zu grosser Entfernung ab.

Sonstige Bemerkungen:

Ein Teilnehmer der Umfrage merkte an, dass auch die Printmedien in den Genuss der staatlichen Subventionen kommen sollten, die auch den Radios zuteil werden, wenn sie wenig Werbung senden.

Résumé:

Die Verleger und Chefredaktoren am Oberrhein sind prinzipiell an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Printmedien interessiert. Alle angefragten Projekte finden unter ihnen Unterstützer. Es besteht aber Klärungs- und Gesprächsbedarf hinsichtlich der konkreten Umsetzung einzelner Projekte.

Für eine **Überprüfung** im Rahmen eines Treffens zwischen den im Einzelnen interessierten Verlegern und Chefredaktoren kommt daher folgendes in Frage:

- Allgemeine Kooperation: - redaktionell, verlegerisch, technisch
- Online-Archive – Einzelheiten sind zu konkretisieren, zumeist werden Sicherheitsaspekte thematisiert
- Presseagentur – Möglich ist eine Kooperation mit der oberrheinischen grenzüberschreitenden Sportagentur von „La Brique“
- Volontärsaustausch
- Oberrheinwegweiser (Weiterführung nach dem 16. September)

Für eine **Realisierung** am Dreiländer-Kongress am 16. September in Frage kommen dagegen folgende Projekte:

- Oberrheinwegweiser (in der vorliegenden Form)
- Auslage von oberrheinischen Zeitungen an INFOBEST-Stellen im August 2004
- Auslage von oberrheinischen Zeitungen an Kongresstag



Bericht

Forum Radio

Vorsitzende des Forums:
Emilienne Kauffmann, France Bleu Elsass, Strasbourg

Verfasserin des Berichts:
Véronique Bittner-Priez, REGIO BASILIENSIS, Basel

Bericht Forum „Radio“

1. Einführung

Das Forum Radio, das im Rahmen des 9. Dreiländer-Kongresses „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ gegründet wurde, setzte sich zusammen aus Vertretern von privaten und öffentlich-rechtlichen Radios sowie weiteren Experten am Oberrhein (vgl. Mitgliederliste im Anhang 1 zum Bericht). Ursprüngliches Ziel der Arbeit im Forum „Radio“ war es, grenzüberschreitende Entwicklungen, Initiativen, Projekte und Postulate im entsprechenden Themenbereich zu analysieren und anzustossen. Den Vorsitz hatte Frau Emilienne Kauffmann, Programmverantwortliche von France Bleu Elsass, inne.

Insgesamt fanden drei Sitzungen des Forums Radio statt:

- am 30. Oktober 2003 in Basel
- am 4. Dezember 2003 in Basel
- am 13. Mai 2004 in Strasbourg

Anlässlich dieser Treffen wurden einerseits die Probleme, mit denen sich Radios bei der grenzüberschreitenden Kooperation konfrontiert sehen, besprochen. Eine Reihe von Schwierigkeiten ist für die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg sehr hinderlich. Der Katalog der Hindernisse soll diese Probleme aufzeigen. (vgl. Ziff. 3 Arbeitsbericht).

Andererseits wurde der Wille und die Möglichkeiten der Politik, die grenzüberschreitende Radio-Kooperation zu fördern, hinterfragt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich des Radios ohne die notwendige politische Unterstützung kaum möglich ist. Aus diesen Überlegungen heraus ist der Katalog der Postulate entstanden (vgl. Ziff. 3 Projekte und Postulate).

2. Bestandsaufnahme

Für den Oberrhein können insbesondere folgende zwei bisher realisierte Radio-Projekte genannt werden:

2.1. Radio-Sendung „Drei Länder – ein Thema“

„Drei Länder – ein Thema“ ist eine Hörfunk-Regionalsendung der öffentlich-rechtlichen Sender France Bleue Alsace, SWR 4 und Schweizer Radio DRS 1, die jeweils eine Stunde live an 12 Sonntagen im Jahr ausgestrahlt wird. Die Sendung informiert über den Lebens- und Berufsalltag der Nachbarn, macht Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausfindig und schlägt Verständnisbrücken. (Kontakt: www.drs1.ch; www.swr.de/swr4; www.radiofrance.fr/sites/bleu-alsace).

Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die Sendung „Drei Länder – ein Thema“ unter einem grossen Formatdruck steht, denn Wortsendungen sind heutzutage nicht

mehr gefragt. Die Fortführung der Sendung, insbesondere auch unter finanziellen Gesichtspunkten, ist in Frage gestellt.

2.2. Projekt „Euroshop“

Im Rahmen des Projekts „Euroshop“ kooperieren die privaten Sender Top Music und Hitradio Ohr im Bereich der grenzüberschreitenden Radiowerbung. Die Hörfunkspots werden in der jeweiligen Landessprache und unter Rücksichtnahme auf die Besonderheiten des jeweiligen Werbemarktes produziert. Dabei laufen die Spots zeitgleich auf Frequenzen der beiden Partnersender (Kontakt: info@topmusic.fr; info@hitradio-ohr.de).

Das Projekt „Euroshop“ ist durch die persönliche Initiative zweier Personen entstanden, die sich damit auch auf ein finanzielles Risiko einliessen. Die Weiterführung des Projekts ist entsprechend vom persönlichen Engagement der Initianten abhängig.

3. Arbeitsbericht: Katalog der Hindernisse

Das Forum Radio steht der Realisierbarkeit von Projekten im Bereich der grenzüberschreitenden Radio-Kooperation sehr kritisch gegenüber. Diskutiert wurden die Schwierigkeiten, mit denen sich die kooperationswillige Radio-Sender konfrontiert sehen:

3.1. Formatdruck

Die Formate bei den öffentlich-rechtlichen und den privaten Radios sind sehr unterschiedlich. Dies gilt vor allem für den Umfang der Informationsvermittlung, der Musik und der Werbung. Radiosendungen stehen generell unter einem grossen Formatdruck: Wortsendungen sind zunehmend weniger gefragt, die Zuhörer verlangen vor allem nach Musik. Dementsprechend verlieren bi- oder trinationale Wortsendungen an Popularität.

3.2. Kooperationsmöglichkeit zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern

Eine Kooperation zwischen einem öffentlich-rechtlichen und einem privaten Sender scheint aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen derzeit kaum realisierbar. Auch für die Privatsender untereinander ist eine Zusammenarbeit oft nicht möglich bzw. nicht erwünscht, da sie sich in einer Konkurrenzsituation zueinander befinden.

3.3. Technische Fragen

Bisher war es den Sendern nicht möglich, eine gemeinsame Frequenz (FM= Frequenzmodulation) zu erhalten. Die Idee eines gemeinsamen Senders liess sich vor dem Hintergrund dieses Hindernisses schwer umsetzen.

Da Frequenzen national geregelt sind, können Radios nur beschränkt in die Nachbarländer senden.

3.4. Finanzen

Viele Radios befinden sich auf Sparkurs. Folglich werden auch für grenzüberschreitende Projekte kaum Gelder zur Verfügung gestellt.

3.5. Gemeinsame Sprache

Für bi- bzw. trinationale Radiosendungen ist eine der Mehrsprachigkeit am Oberrhein angepasste Lösung vonnöten. Es ist jedoch zunehmend schwierig, mehrsprachige Moderatoren und Experten zu bestimmten Themen zu finden. Die Sprache stellt auch für die Zuhörer eine nicht zu unterschätzende Barriere dar. Im Gegensatz zum Fernsehen können im Radio-Bereich keine Untertitel zur Überbrückung der Verständnislücke genutzt werden.

3.6. Interessen der Hörer

Die grenzüberschreitende Mobilität der Bevölkerung am Oberrhein bleibt häufig begrenzt. Dementsprechend stossen bi- oder trinationale Themen auf wenig Interesse bei den Hörern. Auch die musikalischen Vorlieben sind von einem Land zum anderen unterschiedlich: im Bereich der englischsprachigen Musik findet über die Grenzen hinweg zwar eine Uniformierung statt, dies trifft aber für Musik aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz grundsätzlich nicht zu.

4. Postulate und Projekte

4.1. Postulate

Anlässlich des 8. Dreiländer-Kongresses, der dem Thema „Bürger sein am Oberrhein“ gewidmet war, wurden die Medien eingeladen, im Rahmen eines Workshops mitzuwirken. Folgende Postulate wurden allgemein für die Medien am Oberrhein formuliert:

- Wunsch nach einer gemeinsamen Frequenz für ein Oberrhein-Radio
- Beseitigung der technischen Hindernisse für grenzüberschreitende Radio-Berichterstattung und Ausstrahlung von Sendungen
- Möglichst optimaler Zugang zu den Informationen im Nachbarland
- Nutzung der neuen Informationstechnologien
- Gemeinsame grenzüberschreitende Weiterbildungs-Lehrgänge für Journalisten
- Berücksichtigung der schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen
- Fortsetzung der Prinzips „Lerne die Sprache Deines Nachbarn“

Diese Postulate stiessen bisher auf politischer Ebene kaum auf Resonanz. Da die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Radio-Bereich ohne eine aktive politische Unterstützung jedoch kaum realisierbar ist, wurden im Forum Radio für den 9. Dreiländer-Kongress erneut Postulate an die Politik formuliert.

Diese lauten wie folgt:

- Für den Erhalt gemeinsamer Frequenzen, die Ausstrahlung von Sendungen und Programmen in den Nachbarländern sowie die Sicherstellung der Finanzierung existierender Projekte ist eine aktivere Unterstützung der Politik vonnöten. Nur mit deren Hilfe kann sich die grenzüberschreitende Kooperation im Radio-Bereich intensivieren.
- Existierende Förderprogramme (z.B. INTERREG und Begegnungen am Oberrhein) sind nicht immer geeignet, um grenzüberschreitende Radio-Projekte kofinanzieren zu lassen. Es ist für Sender oft nicht möglich, 50% der entstehenden Kosten zu übernehmen, so dass eine höhere Anschubfinanzierung für Radio-Projekte ins Auge zu fassen wäre. Dies verlangt wiederum eine höhere Risikobereitschaft seitens der Kofinanzierer.
- Eine abgestimmte Sprachenpolitik am Oberrhein ist unentbehrlich, um die Sprache des Nachbarn zu fördern. Die Menschen müssen miteinander kommunizieren können, um grenzüberschreitend zu denken und um über die Grenzen hinweg handeln zu können. Nur dann werden sie sich auch für grenzüberschreitende Themen interessieren.

4.2. Mögliche Projektideen

Obwohl die Realisierung grenzüberschreitender Projekte im Radio-Bereich schwierig ist, fehlt es nicht an Projektideen. Hier können mehrere Ideen erwähnt werden:

- **Oberrhein-Radio:** Projektidee der öffentlich-rechtlichen Sender France Bleu Alsace und SWR eines gemeinsamen deutsch-französischen Radios für den Oberrhein. Aufgrund der fehlenden Finanzierung wird das Projekt zurzeit nicht weiter verfolgt.
- **Radio Euro-Distrikt:** Projektidee einiger Privatpersonen (Journalisten, Multimedia-Experten etc.) eines gemeinsamen Senders für den zukünftigen Euro-Distrikt Kehl-Strasbourg. Er soll als Forum für Austausch und Begegnung dienen, wobei das Programm auf Deutsch und Französisch ausgestrahlt werden soll. Die Realisierung dieser Projektidee wird derzeit geprüft.
- **Regio-Sendung:** Mögliche Kooperation zwischen Radio X und Radio Dreyeckland (nicht-kommerzielle Sender). Ziel des Projektes ist die Schaffung eines Info- und Beratungsgefäßes für grenzüberschreitende Bürger-Fragestellungen in Zusammenarbeit mit der INFOBEST Palmrain. Das Projekt befindet sich in der Abklärungsphase.
- **Volontärsaustausch:** Projektidee von „Radio aus Bruchsal“. Förderung des Austauschs von deutschen und französischen Volontären. Ev. Erweiterung durch Miteinbezug von Volontären aus EU-Mitgliedsländern.

Diese Projektideen befinden sich in einem sehr frühen Entwicklungsstadium. Die ersten Kontakte wurden geknüpft und mögliche Inhalte definiert. Die Realisierung, insbesondere auch die Frage der Finanzierung, ist derzeit noch offen.

Anhang 1

Teilnehmerverzeichnis Forum Radio:

- Emilienne KAUFFMANN, France Bleu Elsass, Vorsitzende
- Véronique BITTNER-PRIEZ, REGIO BASILIENSIS
- Jürg ERNI, Schweizer Radio DRS
- Klaus GÜLKER, SWR Studio Freiburg
- Eric JAKOB, REGIO BASILIENSIS
- Thomas JENNY, Radio X
- Dominique KRAFFT, Top Music
- Albrecht KUTTEROFF, Landesanstalt für Kommunikation B.-W.
- Pierre LAWLESS, Journalist, Strasbourg
- Peter Maria SCHNEIDER, SWR Studio Karlsruhe
- Raphael SUTER, Radio Basilisk
- Edith ZIMMERMANN, ifm-Journalistenschule